Ruder-Klub „Normannia“ e.V. Braunschweig

Klubnachrichten

Jahrbuch 2016



Anrudern 2017

Einladung zum Saisonauftakt

Liebe Klubmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Rudersports,
hiermit lade ich alle zu unserem Anrudern im Stadtbootshaus ein:

Sonntag, 23. April 2017 um 11:00 Uhr

Programm:

- Begrüßung
- Ehrung langjähriger Klubmitglieder
- Ehrung der Kilometermeister
- Vorstellung der Trainingsruderer 2017
- Bootstaufen
- Ablegen der Boote für die Auffahrt

Ab 13 Uhr bietet die Kantine Mittagessen an. Am Nachmittag gibt es Kaffee und Kuchen, wofür wir schon heute um Spenden für Gebackenes bitten.
Eine gesonderte Einladung wird nicht mehr erfolgen.

Carl Stoewahse / Vorsitzender

Bootstaufen beim Anrudern 2016. Fotos: Martin Habeck





Auf ein Wort



Frank von Lacroix (sportlicher Leiter), Carl Stoewahse (Vorsitzender), Martin Habeck (Schatzmeister)

Liebe Klubmitglieder,

die vergangene Rudersaison 2016 war neben sportlichen Erfolgen geprägt von der weiteren Erneuerung und Erweiterung unseres Bootsparks und dem lang ersehnten neuen Steg in der Stadt.

Bereits beim Anrudern tauften wir zwei Kinder- und Jugendeiner und einen Gig-Zweier. Beim Bundeswettbewerb in Salzgitter konnten wir spontan einen Ersatz für den kurz zuvor havarierten Renn-Einer Wiesel erwerben. Diesen neuen Trainings-Einer, einen Gig-Einer, Ersatz für die Aller, und den bereits 2015 angeschafften Gig-Achter tauften wir im September anlässlich des Kanalruderns. Vielen herzlichen Dank an die Spender, Stiftungen und Unterstützer, ohne deren Förderung wir uns nicht über diese neuen Boote freuen könnten.

Sportlich besonders herausheben möchten wir den Erfolg von Marcel Rahf und Linus Becker im leichten Zweier ohne auf der Deutschen Jugendmeisterschaft in Hamburg. Die beiden hatten sich über die Saison stetig verbessert und ruderten auf den Testregatten in Sichtweite zu den Finalplätzen. So dachten auch die meisten: „Finalteilnahme in Hamburg ist gut, nicht Letzter sein besser“. Es sollte noch besser kommen. Marcel und Linus räumten das Feld von hinten auf. 500 m vor dem Ziel noch Fünfte, holten sie mit einem überragenden letzten Viertel schließlich die Bronzemedaille. Mal sehen, was 2017 noch kommt.

Einem Luxusproblem sahen wir uns 2016 mittwochs in Thune ausgesetzt. Das Mastersrudern erfreut sich eines stetig größer werdenden Zuspruchs. Ein Blick in die Kilometerstatistik zeigt, dass sich unter den Ü-1000-km-Ruderern immer mehr aus der Mastersgruppe finden. An manchen Tagen war es für die zu spät vom Wasser Gekommenen schwierig, auf dem Lagerplatz vor der Halle einen Platz für das Boot zu finden. Da war dann noch eine Ehrenrunde durch die Wanne angesagt. Auch so kommen Kilometer zusammen.

Dass Training sich auszahlt, konnten wir auf den von Masters besuchten Langstreckenregatten sehen. Das vor einigen Jahren noch gönnerhafte „Braunschweig? Kann man da rudern?“ wandelte sich inzwischen in ein „Nicht schon wieder die Braunschweiger“, weil unsere älteren Jungs regelmäßig als erste die Ziellinie passieren. Andere versuchten sich auch 2016 noch auf der 1000-m-Strecke und starteten auf der World Masters Regatta in Kopenhagen und anderen internationalen Mastersregatten.

Der große Zulauf im Thuner Masterbereich hat für eine gewisse Entspannung bei den Ruderterminen dienstags und donnerstags in der Stadt gesorgt. Dennoch können wir uns auch da über mangelnde Neuzugänge nicht beklagen. Wir bieten als Ruderverein eine der wenigen Möglichkeiten, eine Sportart auch im fortgeschrittenen Alter

neu zu lernen und abseits vom Wettkampfsport auszuüben.

Die Teilnahme an Wanderfahrten hat seit 2015 etwas nachgelassen. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Vielleicht weil sich die Masters mehr dem sportlichen Vergleich stellen, vielleicht sind es auch demografische Gründe. Nach vielen Jahren als Wanderruderwart wird Harald Prade das Amt auf der nächsten Jahreshauptversammlung zur Verfügung stellen. Wir danken Harald für die Leidenschaft und Perfektion, mit der er so lange Wanderfahrten für den Ruder-Klub Normannia organisiert hat. Mit Hajo Meiners konnten wir einen geeigneten Kandidaten für die Nachfolge gewinnen. Wir wünschen Hajo alles Gute für seine neue Aufgabe.

Die Vormittagsrudertermine der Alten Herren und der „Senioren“ und das Sonntagsrudern auf der Oker sind eine feste Bank, ebenso die Mittwochsrunde der Damen.



www.rk-normannia.de

Christian Hege und Linus Becker haben unserer Homepage ein neues Antlitz verschafft. Die Seite wirkt jetzt frischer und moderner, ein paar neue Fotos gibt es auch schon und die Inhalte werden nach und nach aktualisiert. Wir wurden bereits von anderen Sportvereinen angesprochen, wo man so etwas Tolles bekommen kann.

Nach langem Warten und ein paar Vorarbeiten konnten wir im Oktober endlich zum ersten Spatenstich für den neuen Steg in der Stadt ansetzen. Nach zwei durchtrennten Kabeln und einer kleineren Geländemodellierung neben dem Rosenbeet wurde am 15. November der neue Steg geliefert und innerhalb weniger Stunden passgenau montiert.

Die neue Steganlage konnten wir beim Herren- und Damenbraunkohlessen einweihen. Der Steg hat 40 gestandene Mannsbilder problemlos getragen. Das war bei seinem Vorgänger nicht unbedingt der Fall.

Das Herren-Braunkohlessen hatte an verschiedenen Stellen seine Spuren hinterlassen, da versammelten sich 20 Damen erstmals nach langer Zeit wieder zu einem Damen-Braunkohlessen. Die Damen waren etwas gesitteter als die Herren, hatten aber trotzdem Appetit und ihren Spaß. Wir freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Besonderer Dank gilt unserem Kantinenteam, das mit seinem unermüdlichen Einsatz auch bei anderen Veranstaltungen für unser leibliches und seelisches Wohlbefinden sorgt.

Unser Bootswart Hendrik Wehmeyer sorgt sich in vielen Einsätzen und mit tatkräftiger Unterstützung durch Michael Bialas, Charly Schulte-Werning und vielen anderen helfenden Händen um die Instandhaltung unserer Boote. Dabei blieb es nicht aus, von einigen lieb gewonnenen Booten Abschied zu nehmen, weil sich eine Reparatur nicht mehr lohnt.

Im kommenden Jahr werden wir zwei Einer für das Kinder- und Jugendrudern auf der Oker beschaffen. Weiter steht der Kauf eines Skiffs für den Kanal als Ersatz für Marder auf dem Plan.

Und dann ist da noch ein neuer Gig-Vierer in Vorbereitung: Gemeinsam mit der Volksbank hat die Jugendabteilung ein Crowd-Funding-Projekt zur Anschaffung eines neuen Gig-Vierers gestartet. Noch bis zum 24. Februar 2017 werden unter www.gemeinsam-fuer-gemeinwohl.de/rkn-sucht-neues-ruderboot Spenden für das neue Boot eingeworben. Der Grundgedanke des Crowd-Fundings ist die Finanzierung von größe-

ren Projekten über eine Vielzahl von Kleinspenden. Obama hat es im Wahlkampf vorgemacht, warum sollten wir das nicht auch können. Das gesamte Projekt und auch das überaus ansehnliche Video wurden von den Jugendlichen initiiert und umgesetzt. Welcher Verein kann schon von sich sagen, dass auf Initiative der Jugend ein Boot auch für den Erwachsenensport angeschafft wird. An dieser Stelle möchten wir auch allen Spendern – darunter sehr viele Klubmitglieder – danken.

Überhaupt macht die Entwicklung im Kinder- und Jugendbereich Freude. Die Größe der Kinderrudergruppe fordert das Betreuerteam um Sabrina Krohne heraus. Wir werden auch 2017 wieder mit einem großen Aufgebot zum Landesentscheid und hoffentlich zum Bundeswettbewerb fahren.

Uli Kuhls kann sich ebenfalls über stetigen Nachwuchs bei den Rennruderinnen und -ruderern in Thune freuen. Während die jüngsten Junioren in der kommenden Saison wohl erst noch Erfahrung sammeln werden, wird es spannend, welche Entwicklungen sich bei den älteren Juniorinnen und Junioren ergeben werden.

Neben den oben bereits erwähnten Bootsanschaffungen werden wir uns im kommenden Jahr mit dem Kauf eines neuen Vereinsbusses auseinandersetzen müssen. Ohne Unterstützung von außen werden wir das kaum finanzieren können. Auch wird die Haustechnik im Stadtbootshaus wieder einmal für eine Baustelle sorgen. Was und wie viel da auf uns zu kommt, wissen wir im Augenblick noch nicht. Dass es kommt, ist aber sicher. Wenn wir dann schon dabei sind, werden wir uns auch erste Gedanken über die Sanierung des Sanitärtraktes in der Stadt machen. Aber das kriegen wir später.

Wir danken auch allen, die offenen Auges durch die Bootshäuser gehen und hier eine Glühbirne austauschen, dort nach dem Rechten sehen, Rasen mähen, sich um die Pflanzen kümmern, und, und, und — ohne euch wäre das alles nichts!

Euer Vorstand

Impressum

Herausgeber:Ruder-Klub „Normannia“ e.V.

Redaktion & Satz:	Nicole Sienkamp, Kerstin Klose. Mitarbeit: Maria Hauck, Stefan Heikebrügge
Fotos:	Privatfotos der Autoren, wenn nicht anders angegeben
Titelfoto:	Regatta Otterndorf. Foto: Felix Vollbrecht
Design:	Sebastian Schollmeyer
Anschrift:	Ruder-Klub „Normannia“ e.V. • Maschplatz 15 • 38114 Braunschweig
E-Mail:	
Homepage:	www.rk-normannia.de

Januar 2017

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Zur leichteren Lesbarkeit ist auf die Doppelnennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet worden. Wenn es aus dem Kontext (z.B. Regatta-Startklassen, Alte Herren) nicht anders hervor geht, sind immer beide gemeint.

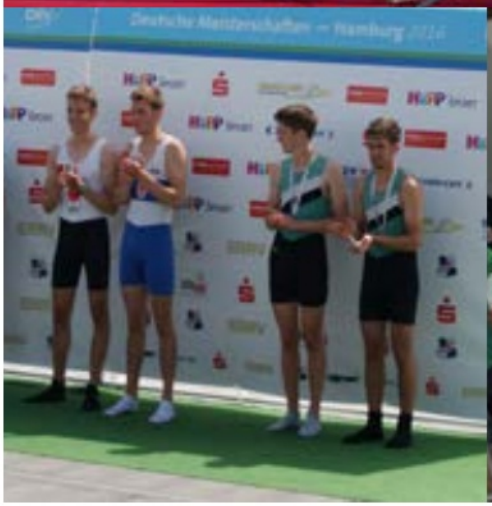
Inhalt

Anrudern 2017	2
Auf ein Wort	3
Regatten 2016. Ein sportlicher Überblick	7
Bronze bei der DJM!	12
Bundesregatta der Ruderjugend in SZ	13
Langstreckenregatta in Rheine	14
Jungen- und Mädchen-Regatta in Bremen	15
Otterndorfer Regatta	16
Regatta in Wolfsburg	17
Regattastatistik 2016	18
Bootsstatistik 2016	27
Kilometerliste 2016	nicht online
Wanderrudern 2016	30
Vogalonga	31
Durch das „Eiserne Tor“	36
Meuterei auf der Elbe	39
Neuruppin	40
Spätsommer im Teufelsmoor	44
Kirchboot-Wanderfahrt	47
Anrudern	49
Offenes Kanalrudern	50
Crowdfunding	51
Ein neuer Steg in der Stadt	52
Ausflug nach Görlitz	53
Braunkohlwanderung der Alten Herren 2016	56
Neumitglieder u. Vereinsjub.	nicht online
Wir gratulieren	nicht online
Nachrufe	59
„Unsere“ neue Ringgleisbrücke	61
Kuba	62
Mitgliedsbeiträge	64
Ansprechpartner	65
Termine 2017	66
Sommerprogramm	U4



Foto: Felix Vollbrecht







Regatten 2016

Regattaimpressionen aus Werder, von der Deutschen Juniorenmeisterschaft in Hamburg, vom Row & Run in Wolfsburg und von der Frühregatta in Hamburg. Fotos: Felix Vollbrecht



Ein sportlicher Überblick

Die Normannen waren 2016 bei mindestens 23 sportlichen Wettbewerben vertreten. Sie errangen 20 Siege bei DRV-Regatten, eine Landesmeisterschaft bei den 13/14-Jährigen und 31 Siege bei anderen Regatten und Wettbewerben. Die komplette Statistik wurde wie jedes Jahr von Ekbert Schollmeier erstellt und kann in diesem Heft nachgelesen werden. Im Folgenden gebe ich einen Einblick in einen Teil der Wettkämpfe.

Das Wettkampfjahr begann, wie bei Normannia üblich, im Februar mit dem Row & Run in Wolfsburg. Für alle nicht Eingeweihten: Das ist ein kombinierter Wettkampf, bestehend aus Ergometer fahren und laufen. Normannia trat mit allen Kindern, Junioren und Senioren an, die 2016 ins Regattageschehen eingreifen wollten. Mit 17 Aktiven war unser Team eine der größten Mannschaften bei der Veranstaltung. Juliane Theeg, Moritz Schüller und Lucas Müller errangen die Gesamtsiege in ihren Altersklassen.

Am 23. April machten sich 14 Masters mit ihren Steuerleuten auf den Weg nach Bergedorf, um an der Dove-Elbe-Rallye teilzunehmen. Die Dove-Elbe-Rallye ist eine Langstreckenregatta (13 km), bei der es zusätzlich eine Sprintwertung über 500 m gibt. Normannia startete mit drei Gig-Vierern in verschiedenen Klassen und einem Gig-Zweier. Je nach Startzeit wechselten die Herausforderungen von Kälte und Wind zu Regen und Graupel. Bei der Verkündigung der Ergebnisse am Ende der Regatta stellten wir fest, dass sich die Mühen gelohnt hatten. Alle vier Normannia-Boote hatten gewonnen.

Am 7./8. Mai fanden die Große Bremer Ruderregatta und zeitgleich die Bremer Jungen- und Mädchen-Regatta auf dem Werdersee statt. Normannia reiste mit 7 Kindern, 7 Junioren, einem Senior, den Trainern und diversen Eltern nach Bremen. Bei etwas windigem Wetter gewannen Adrian Mengedoht, Felix Heinrich und Lucas Müller ihre Einer.



Maja Rahf und Ronja Kampmann (Sehnde/Lehrte) im Zweier auf der Berliner Regatta. Foto: Felix Vollbrecht

Marcel Rahf und Linus Becker waren im Zweier ohne und Maja Rahf war in Renngemeinschaft im Vierer erfolgreich. Bei den Kindern haben mit Eric Kottmann und Juliane Theeg die „Kleinen“ gewonnen. Die Jungs der Jahrgänge 2002 und 2003, die sich in diesem Jahr für den Bundeswettbewerb qualifizieren wollten, gingen leer aus.

Zwei Wochen nach Bremen ist für Normannia immer das Wochenende mit den Regatten in Köln und Otterndorf. Ulli Kuhls fuhr mit den Junioren, deren Saisonziel die Jugendmeisterschaften waren, zur Kölner Junioren-Regatta. Maja Rahf gewann je ein Rennen im Doppelweier und Doppelvierer. Marcel Rahf und Linus Becker mussten feststellen, dass die Konkurrenz im Junior A-Bereich sehr stark ist und die Siege hart erkämpft werden müssen. In einem Rennen

wurden sie um zwei Hundertstel auf den 2. Platz verwiesen.

In Otterndorf wurde auf der Regatta auch der JuM-Landesentscheid Niedersachsen ausgetragen. Dieser besteht aus einer Lang- und einer Kurzstrecke und ist Qualifikation für den Bundeswettbewerb. Am Samstagnachmittag gingen die Normannen mit zwei Zweiern und einem Einer an den Start der Langstrecke und absolvierten diese nach besten Kräften. Über Nacht gab es ein banges Warten, denn die Ergebnisse der Langstrecke wurden erst am Sonntagvormittag verkündet. Brix von Lacroix und Moritz Schüller hatten es geschafft. Sie haben die Langstrecke im schweren Zweier gewonnen, sind damit Landesmeister geworden und haben sich für den Bundeswettbewerb qualifiziert. Henri Becker im leichten Einer und Jan-Hinnerk Blanke und Lukas Zinkernagel im leichten Zweier belegten auf der Langstrecke zweite Plätze und konnten sich durch gute Ergebnisse auf der Kurzstrecke auch für den Bundeswettbewerb qualifizieren. Das Saisonziel war für alle erreicht. Auf dem Bundeswettbewerb fuhren sie beherzte Rennen, konnten sich aber keinen der hart umkämpften vorderen Plätze ergattern.

Die Deutschen Jugendmeisterschaften und U23-Meisterschaften fanden Ende Juni in Hamburg an der Regattastrecke in Allermöhe statt. Normannia trat mit vier Aktiven an. Maja Rahfs Hoffnungen auf einen Platz im Finale im Doppelvierer



Henri Becker in Otterndorf. Foto: F. Vollbrecht

oder Doppelzweier endeten in den Halbfinals. Die Konkurrenz war zu groß, um weiter zu kommen. Lucas Müller schaffte es nach Vor- und Hoffnungslauf und Halbfinale bis in das Kleine Finale im leichten Senior B Einer. Hier belegte er den 3. Platz. Marcel Rahf und Linus Becker kämpften sich durch Vor- und Hoffnungslauf bis in das Finale im leichten Zweier ohne Steuermann.

Im Finale lagen die beiden 500 m vor dem Ziel noch weit weg von einem Medaillenplatz.



Juliane Theeg in Otterndorf. Foto: F. Vollbrecht

Dann starteten sie eine grandiose Aufholjagd, landeten auf einen hervorragenden 3. Platz und gewannen damit die Bronzemedaille im leichten Zweier ohne auf der Deutschen Jugendmeisterschaft.

Im Juli starteten die Studenten um Andreas Betzler auf den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Bremen. Einen Sieg im Achter und einen 2. Platz im Vierer mit Steuermann konnte Carl Stoewahse auf der Henley Masters Regatta feiern. Auf den Euro Masters in München mischten sich neben Carl Stoewahse auch Nicole Sienkamp und Stefan Heikebrügge unter die Rennruderer.

Im August waren die Niedersächsischen Landes- und Sprintmeisterschaften. Normannia war in mehreren Kinderrennen erfolgreich. Eine Landesmeisterschaft konnten die Normannen aber nicht erringen. Im weiteren Verlauf des

Jahres starteten die Trainingsruderer und die Kinder noch in Werder, Hamburg und Celle. Die Masters waren noch in Lauenburg und beim Fari-Cup aktiv.

Normannia war 2016 mit vielen Kindern, Junioren, Senioren und Masters auf vielen Regatten dabei. Mit mehr als 50 Siegen konnten sie schöne Erfolge feiern, hatten in anderen Rennen aber auch das Nachsehen. Besondere Highlights der Saison waren die Landesmeisterschaft von Brix von Lacroix und Moritz Schüller im Doppelzweier und natürlich die Bronzemedaille von Linus Becker und Marcel Rahf in leichten Zweier ohne auf den Jugendmeisterschaften.

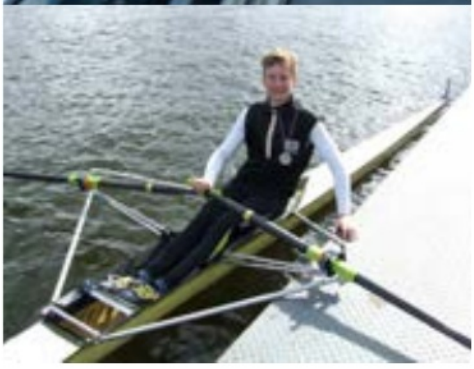
Frank von Lacroix / Sportlicher Leiter











Diese Seite und gegenüberliegende Seite: Normannia auf den Regatten in Celle, Werder, Wolfburg, Frühregatta Hamburg, Berlin, Deutsche Juniorenmeisterschaft und Regatta in Hamburg. Fotos: Felix Vollbrecht, Familie Heinrich (3)









Bronze bei der DJM!

Linus Becker und Marcel Rahf überraschen im Leichtgewichts-Zweier ohne

Linus Becker und Marcel Rahf gewannen im Leichtgewichts-Zweier ohne Steuermann die Bronzemedaille auf der Deutschen Jugendmeisterschaft U19.

Zunächst durften sie im am stärksten besetzten Vorlauf gegen die späteren Meister starten. Den Vorlauf fuhren sie dann auch eher taktisch als Trainingsrennen und mussten nach einem sechsten Platz in den Hoffnungslauf. Diesen gewannen die beiden mit einer Länge Vorsprung.

Im Finale am Sonntag lagen Marcel und Linus nach dem Start und bis zur Streckenhälfte zunächst nur auf Platz fünf von sechs Booten.

Vom Streckenkommentator weitgehend ignoriert, schoben sie sich auf den zweiten 1000 m dann aber Stück für Stück nach vorne. Sie passierten erst die Mannschaft aus Krefeld und lieferten sich auf den letzten 500 m einen Zweikampf mit dem Hamburger Zweier.

Diese konnten den Endspurt der beiden braunschweiger Ruderer nicht kontern, und so fuhren Linus Becker und Marcel Rahf ihren direkten Gegnern noch um zwei Bootslängen davon.

Herzlichen Glückwunsch an Marcel und Linus und natürlich auch an ihren Trainer Uli Kuhls. Ihr habt alles richtig gemacht!

Fotos: Felix Vollbrecht



Bundesregatta der Ruderjugend in SZ

Zusatzwettbewerb

Am Samstag war der Zusatzwettbewerb angesagt, alle Bundesländer haben ihre Ruderer nach Nachnamen in Gruppen eingeteilt. Die ersten Gruppen mussten so ungefähr um sechs Uhr aufstehen, also alle außer Moritz, er musste erst um acht Uhr aufstehen. Dann zogen alle Sportler zum Salzgittersee, um zu frühstücken. Nun wurden die Sportler eingeteilt in die jeweiligen Gruppen, Jan-Hinnerk und Henri waren die einzigen aus unserem Verein, die zusammen in einer Gruppe waren. Der Zusatzwettbewerb war an sich wie in den letzten Jahren geregelt. Es gab Stationen, wie Kisten stapeln oder Seilspringen, Staffellaufen oder Weitsprung, diese waren rund um den See verteilt. Ein Knackpunkt war, dass es geregnet hat und manche Stationen sehr weit auseinander lagen. Danach hatten wir frei, außer Moritz, der in der zweiten Gruppe war. Niedersachsen hat an diesem Tag nicht gut abgeschnitten — Platz 13 von 16. Nach der Siegerehrung haben wir alle zu Abend gegessen und sind zurück zur Halle gefahren, um fit für den nächsten Tag zu sein.

Henri Becker

Finalläufe

Am Sonntag hatten wir unsere 1000-m-Finalläufe. Die Sonne schien und es war auch nicht sehr windig, somit beste Voraussetzungen zum Rudern. Die beiden Zweier starteten im D-Finale. Henri erkämpfte sich auf der Langstrecke das C-Finale. Los ging es für uns um 11:40 Uhr mit dem Einer-Rennen von Henri. Er erreichte den 4. Platz. Danach erruderte der Zweier mit Moritz und Brix den vierten Platz. Als letztes Boot von uns starteten Jan-Hinnerk und Lukas im der Leichtgewichts-Zweier. Sie wurden dritte in ihrem Finallauf. Nach den Rennen bekamen die Trainer noch T-Shirts für ihre tolle Trainerarbeit.

Vielen Dank für die viele Zeit, die ihr euch für uns genommen habt. Dann wurde das Zelt abgebaut, und der Bundeswettbewerb war für uns zu Ende.

Jan-Hinnerk Blanke







v.l.n.r: Jan-Hinnerk Blanke und Lucas Zinkernagel, Bix von Lacroix und Moritz Schüller im Doppelzweier, Henri Becker im Einer. Fotos: Felix Vollbrecht

Langstreckenregatta in Rheine

Zum Frühjahr den inneren Schweinehund überwinden

Es ist Samstag früh am Morgen, es regnet, es ist kalt und windig auf dem Bahnsteig des Braunschweiger Hauptbahnhofs. Heute wollen wir wirklich die erste Langstreckenregatta des Jahres rudern? Ein Aprilscherz kann es ja nicht mehr sein, schließlich haben wir bereits den 2. April. So stiegen sechs halbmotivierte Ruderer in den Regionalexpress nach Rheine. Express klingt da erst einmal recht vielversprechend, in der Realität dauert die Fahrt aber ermüdende drei Stunden. Für gerade einmal vier Kilometer Rudern ein relativ schlechtes Verhältnis.

Der Zug bummelte langsam vor sich hin, und je näher man dem Ziel kam, desto größer wurde die Motivation, denn immer öfter ließ sich die Sonne blicken. Angekommen in Rheine musste es schnell gehen. Bis zum Start des ersten Braunschweiger Bootes war es nur noch eine gute halbe Stunde. Das Aufwärmtraining bestand aus einem Laufschritt quer durch die Stadt bis zum Regattaplatz. Nur gut, dass die geliehenen Boote von den Bückeburgern bereits aufgeriggert auf ihren Einsatz warteten.

Als erstes starteten Charly Schulte-Werning, Michael Bialas, Klaus-Joachim Arndt und Frank Grauer mit einer Bückeburger „Leihsteuerfrau“ im Vierer der Mastersmänner Altersklasse D auf die etwa vier Kilometer lange Strecke. Obwohl sie nach dem langen Winter nur auf ein sehr minimalistisches Trainingsprogramm zurückblicken konnten, fanden sie nach anfänglichen Schwierigkeiten zusammen, ließen sie sich nicht abhängen und erreichten immerhin noch den 3. Platz.

Stefan Heikebrügge und Nicole Sienkamp, ebenfalls gesteuert von einem Bückeburger Ruderkameraden, gingen im Senioren Mixed Gig-Doppelzweier an den Start. Nach einer Abmeldung hatten sie nur einen Gegner vom RV Waltrop, aber der hatte es in sich. Bereits auf der ersten Hälfte hatten die Gegner einen leichten Vorsprung herausgefahren. Nicole und Stefan konnten jedoch, wie die Zwischenzeit später verriet, mithalten und verhindern, dass dieser weiter ausgebaut würde. Auf der zweiten Hälfte haben die Gegner dann aber scheinbar den Nachbrenner gezündet und eine Zeit herausgefahren, die nicht mehr einzuholen war.

Für Stefan gab es nur eine kurze Verschnaufpause, denn nur eine knappe halbe Stunde später fuhren Stefan und Frank die Strecke noch einmal im Seniormänner Gig-Doppelzweier. Die vorausgegangenen Rennen steckten ihnen merklich in den Knochen, und besonders die erste Hälfte gegen die Strömung der Ems war sehr zäh. Am Ende fehlte die Kraft, und es reichte nur noch für einen 4. Platz von fünf.

Auch für Nicole gab es noch ein weiteres Rennen, sie wurde kurzerhand von den Bückeburger Ruderern für den Senioren Mixed-Doppelvierer angeworben. Leider hat sich auch in diesem letzten Rennen nicht die Hoffnung auf einen Braunschweiger (Teil-)Sieg erfüllt. Trotz einer sehr guten Zeit konnten sie sich nicht gegen das Boot vom Hochschulsport Münster durchsetzen.

Das Fazit dieser Regatta lässt sich so zusammenfassen: In Rheine scheint immer die Sonne, egal was der Wetterbericht sagt, und auch wenn es nicht zu einem Sieg gereicht hat, der Trainingswille für die kommende Saison war geweckt.

Und dann gab es da ja noch die Rückfahrt. Damit die drei Stunden nicht wieder so langweilig werden, wurde sich für die Reise noch mit Proviant bei einem dubiosen Weinhändler namens Rossmann, der komischerweise auch Drogerieartikel verkauft, eingedeckt. Die Weinkenner unter den Mitfahrern ermittelten die Qualität dieser edlen Tropfen rein visuell. Ein niedlicher Hund und ein lustiger Vogel auf dem Etikett, da kann man nicht viel falsch machen! So verbrachte man eine spaßige Rückfahrt bei „gutem“ Wein und allerlei kalorienreichem Knabberkram.

„Sänk ju for träwelling wis Deutsche Bahn!“

Frank Grauer

Jungen- und Mädchen-Regatta in Bremen

Freitag

Wir fuhren am 6. Mai 2016 mit 17 Ruderern und vier Betreuern zur Regatta nach Bremen. Zwischen 15 und 16 Uhr erreichten wir den Regattaplatz. Um den Werdersee kennen zu lernen gingen wir am Abend aufs Wasser.

Samstag

Wir standen schon um 6:00 Uhr auf. Zum Frühstück gab es Müsli. Um ca. 6:30 Uhr fuhren wir zum Regattaplatz. Im Slalom holte Erik Kottmann den ersten Sieg des Tages. Juliane Theeg holte im Slalom den 2. Platz. Brix von Lacroix und Moritz Schüller erkämpften sich im Zweier einen guten 2. Platz auf der Langstrecke. Ebenfalls einen starken 2.Platz erkämpfte sich Henri Becker auf der Langstrecke. Um 22:00 Uhr gingen wir nach einem leckeren Abendessen schlafen.

Sonntag

Leider standen wir am Sonntag schon um 5:30 Uhr auf. Zum Frühstück gab es wie erwartet Müsli. Um ungefähr 6:20 Uhr fuhren wir zum Regattaplatz. Juliane holte sich einen deutlichen 1. Platz in der Kurzstrecke über 300 m. Henri Becker gewann den 2. Platz im 700-m-Rennen, das aufgrund von zu hohen Wellen auf 300 m abgekürzt wurde. Alle weiteren Rennen der Kinder fielen wegen zu viel Wind und sehr hohen Wellen aus. Am späten Nachmittag brachen wir wieder nach Braunschweig auf. Wir danken allen Betreuern und Eltern, ohne die die Regatta nicht möglich gewesen wäre.

Erik und Jan Kottmann

Auf dem Siegertreppchen: links: Erik Kottmann, rechts: Juliane Theeg. Fotos: Hendrik Wehmeyer





Otterndorfer Regatta

mit Landesentscheid

Am Freitag, den 21. Mai sind wir drei Stunden zur Schule nach Otterndorf gefahren. Als wir angekommen sind, gab es Abendbrot. Es gab zum Beispiel Hot Dogs, Gemüse und Fladenbrot, von dem jeder etwas mitgebracht hat.

Am Samstag mussten wir um 6 Uhr aufstehen, um zum Regattaplatz zu fahren, der sich mitten auf der Kuhweide befand. Gerudert wurde dann auf dem schönen Hadelner Kanal direkt hinter dem Deich. Neben der 50. Otterndorfer Ruderregatta gab es dort auch den Landesentscheid Niedersachsen.

Beim Landesentscheid der Ruderer haben sich alle drei Nachwuchsmannschaften unseres Klubs für den Bundeswettbewerb qualifiziert, insgesamt waren es fünf Kinder. Der größte Erfolg für den RKN war der Sieg über die Langstrecke (3000 m) von Moritz und Brix und die damit verbundene direkte Qualifikation zum Bundeswettbewerb. Auch Henri im Einer sowie Jan-Hinnerk und Lukas im Zweier gelang mit einem 2. Platz die Qualifikation.

Aber auch die anderen, die zu jung für den Bundeswettbewerb waren, waren bei der 50. Otterndorfer Ruderregatta sehr erfolgreich.

Am Samstag holten unsere Kinder im Slalom einmal den 1. Platz, einmal den 2. und einmal den 3. Anschließend wurde die 300-m-Strecke gerudert, wo wir einen 1. und zwei 2. Plätze holten. Auf der anschließenden Langstrecke holte unser Verein sogar zweimal den 1. Platz, einmal den 2. und einmal den 3. Platz.

Nach dem Schlafen in der Schule ging es dann am Sonntag weiter mit den 1000 Metern, wo die älteren Kinder vier 3. Plätze holten. Als letzte vor der Heimfahrt waren nochmal die jüngeren Kinder dran und belegten auf 500 Metern einen 1. und einen 2. Platz.

Das Wetter meinte es fast zu gut mit uns. In Otterndorf war es so heiß, dass das Rote Kreuz im Dauereinsatz war und Durchsagen machte, dass man viel trinken soll. Von unserem Verein ist zum Glück niemand umgefallen. Nebenbei durften wir noch helfen, im benachbarten Hühnerstall ein ausgebüchstes Huhn einzufangen.

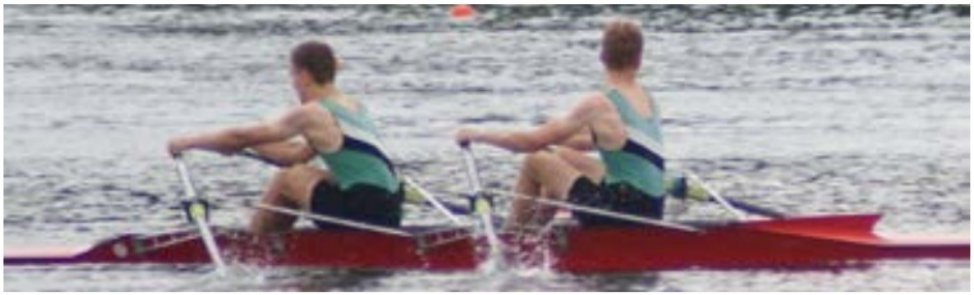
Juliane Theeg



Adrian Mengedoht, Tilo Hoitz, Malte Nabel und Felix Heinrich, gesteuert von Brix von Lacroix. Foto: Felix Vollbrecht

Regatta in Wolfsburg

Erfolge auf dem Allersee



Felix Vollbrecht und Lucas Müller im Doppelzweier.

Am 20. und 21. August nahmen wir an der Regatta auf dem Allersee in Wolfsburg teil. Dort starteten wir mit zehn Teilnehmern in verschiedenen Alters- und Leistungsklassen. Als erste Ruderer gingen Tilo Hoitz und Adrian Mengedoht im Doppelzweier an den Start. Der Tag verlief für unsere Ruderer recht erfolgreich. Erste Plätze belegten Jan Kottmann in der Altersgruppe 10 Jahre und Finn Fanrow bei den 11-Jährigen. Für Finn war dies seine erste Teilnahme an einer Regatta. Darüber hinaus konnten sich Henri Becker und Moritz Schüller (13/14 Jahre) im Doppelzweier ebenfalls über einen Sieg freuen.

Weitere gute Plätze gab es auch für den Doppelvierer mit Henri, Jan-Hinnerk, Brix und Lukas (13/14 Jahre, Lgr. I), gesteuert von Moritz Schüller. Dieser steuerte den Vierer in einem spannenden Rennen auf den 2. Platz.

Über einen 3. Platz im Doppelzweier konnten sich ebenfalls in der Lgr. I bei den 13- und 14-Jährigen Jan-Hinnerk und Lukas freuen.

Die 10- und 11-Jährigen haben dann noch im Slalomrennen ihr Können unter Beweis gestellt. Auch hier gab es für uns erfreuliche Ergebnisse. So siegte Jan bei den 11-Jährigen in der Leistungsgruppe III, wo Finn den 3. Platz belegte. Jans Bruder Erik errang in der Lgr. I den 2. Platz. Somit waren unsere jüngsten Sportler auch in dieser Disziplin recht erfolgreich.
Zum Abschluss des Tages wurde das Wetter dem Wassersport gerecht und überraschte uns mit einem heftigen Regenschauer.

Wir bedanken uns beim Ruderklub Wolfsburg für die sehr gut organisierte Ausrichtung der Regatta.

Finn Fanrow

Maja Rahf startete im Vierer des Landesstützpunktes Hildesheim. Foto: Felix Vollbrecht



Regattastatistik

Ergebnisse 2016

Bitte unterstützt unseren Archivar Ekbert Schollmeyer beim Führen dieser Statistik und meldet ihm eure Starts und Ergebnisse an

13. Februar Wolfsburg Row & Run

R 2: Jg 14 – Gesamt	**Moritz Schüller (1., Ergo 1000 m: 1., Laufen 1000 m: 2.)**
	Lukas Zinkernagel (7., Ergo 1000 m: 8., Laufen 1000 m: 6.)
	Jan-Hinnerk Blanke (11., Ergo 1000 m: 11., Laufen 1000 m: 7.)
R 7: Md 11 – Gesamt	**Juliane Theeg (1., Ergo 300 m: 4., Laufen 300 m: 1.)**
	Catherine Seidel (3., Ergo 300 m: 5., Laufen 300 m: 2.)
R 11: JM B, 2. WKE – Gesamt	Jakob Lorenzen (5., Ergo 1000 m: 6., Laufen 1000 m: 5.)
R 15: SM A/B LG – Gesamt	**Lucas Müller (1., Ergo 1000 m: 1., Laufen 1000 m: 1.)**
	Felix Vollbrecht (2., Ergo 1000 m: 2., Laufen 1000 m: 2.)
R 17: JF B LG – Gesamt	Maja Rahf (3., Ergo 1500 m: 1., Laufen 1500 m: 3.)
R 18: JM B – Gesamt	Adrian Mengedoht (6., Ergo 1500 m: 6., Laufen 1500 m: 7.)
	Tilo Hoitz (5., Ergo 1500 m: 7., Laufen 1500 m: 5.)
	Louis Dickgiesser (7., Ergo 1500 m: 9., Laufen 1500 m: 6.)
R 21: JF A LG – Gesamt	Paula Luise Vollbrecht (2., Ergo 2000 m: 2., Laufen 2000 m: 2.)
R 23: JM A LG – Gesamt	Marcel Rahf (6., Ergo 2000 m: 4., Laufen 2000 m: 6.)
	Jannik Thoß (8., Ergo 2000 m: 7., Laufen 2000 m: 9.)
	Tom Riemer (9., Ergo 2000 m: 9., Laufen 2000 m: 8.)
R 30: Vereins-Mixed-IV–Ergo 2000 m	Felix Vollbrecht & Lucas Müller & Kea Meiners & Maja Rahf (3.)
R 31: Betreuer – Ergo 333 m	Sabrina Krohne (5.)

5. März Bremen Deutsche Hochschulmeisterschaft Ergorudern

R 10: SM 1x LG 1000 m	Stefan Heikebrügge für FernUniversität Hagen (15.)

2. April Rheine Langstreckenregatta

R 15b: MM 4x+ Gig AK D	Gerhard Schulte-Werning & Michael Bialas & Frank Grauer & Klaus-Jo Arndt, St. Felix Vollbrecht (3.)

R 22: SF/SM 2x+ Gig Mix	Nicole Sienkamp & Stefan Heikebrügge, St. Felix Vollbrecht (2.)
R 23: SM 2x+ Gig	Frank Grauer & Stefan Heikebrügge, St. Felix Vollbrecht (4.)

23./24. April Berlin

R 21: SM 1x A LG	**Lucas Müller (1.)**
R 31: JF 2x B I	Maja Rahf in Rgm. mit RVfGF Lehrte (2.)

23. April Hamburg Dove-Elbe-Rallye

R 9: SM 4x+ Gig D	**Ullrich Blanke & Frank Ehrenberg & Frank v. Lacroix & Hajo Meiners, St. B. v. Lacroix (1.)**
R 17: MM 2x+ Gig E	**Michael Bialas & Gerhard Schulte-Werning, St. Jan-Hinnerk Blanke (1.)**
R 36: MM/MW 4x+ Gig A/B	**Andreas Schüller & Nicole Sienkamp & Frank Grauer & Vivien Muxfeld, St. M. Schüller (1.)**
R 39: MM 4+ Gig A	**Jonas Thöle & Michael Perkovic & Tobias Hübner & Karsten Küper, St. K. Meiners (1.)**

6.–7. Mai Elfsteden Roeimarathon (NL)

Kat. „Tour“: MM/MW 2x+ GIG	Nicole Sienkamp in Rgm.m. RR Schaumburgia Bückeburg (Stefan Heikebrügge) u. Karlsruher RK Allemannia (15.)

7./8. Mai Bremen

R 6: JM 2x B III	Tilo Hoitz & Adrian Mengedoht (2.).
R 9: JF 1x A II	Louise von Lacroix (aufg.)
R 14: JM 2- A I LG	Linus Becker & Marcel Rahf (2.)
R 17: SM 1x B I LG	Lucas Müller (4.)
R 25: JF 4x+ B I	**Maja Rahf in Rgm. mit DRC, VRV und RVfGF (1.)**
R 29: JM 1x B III, 3. Abt.	**Adrian Mengedoht (1.)**
R 29: JM 1x B III, 6. Abt.	Felix Heinrich (gek.).
R 41: SM 1x A I LG	Lucas Müller (2.)
R 49: JF 2x B I	Maja Rahf in Rgm. mit RVfGF Lehrte (4.)
R 58: JF 1x A I	Louise von Lacroix (4.)
R 83: SM 8+ A I	Linus Becker & Marcel Rahf in Rgm. m. RVbd E/J/W, VRV und RVfGF (3.)
R101: JF 1x B I	Maja Rahf (2.)
R 106: JM 1x B III, 2. Abt.	**Felix Heinrich (1.)**
R 106: JM 1x B III, 5. Abt.	**Adrian Mengedoht (1.)**
R 109: JF 1x A II	Louise von Lacroix (5.)
R 113a: JM 8+ A I	Linus Becker & Marcel Rahf in Rgm. m. RVbd E/J/W, VRV und RVfGF (4.)
R 124: JF 2x B I	Maja Rahf in Rgm. mit RVGF Lehrte (3.)
R 128: JM 1x B II	Adrian Mengedoht (6.).
R 131: JF 1x A I	Louise von Lacroix (4.)
R 134: JM 2- A I	**Linus Becker & Marcel Rahf (1.)**
R 140: SM 1x A I LG	Lucas Müller (2.)
R 164: SM 1x B I LG	**Lucas Müller (1.)**

R 179: JM 2x B III	Tilo Hoitz & Felix Heinrich (3.).
R 1.01: Jg 1x 10/11 III (Slalom), 3.Abt	**Eric Kottmann (1.)**
R 1.01: Jg 1x 10/11 III (Slalom), 4.Abt	Jan Kottmann (disq.)
R 1.02: Md 1x 10/11 III (Slalom)	Juliane Theeg (2.)
R 2.15: Jg 2x 13/14 I (2500 m)	Brix von Lacroix & Moritz Schüller (2.)
R 2.16: Jg 2x 13/14 LG I (2500 m)	Jan Hinnerk Blanke & Lukas Zinkernagel (5.)
R 2.25: Jg 1x 14 II (2500 m)	Henri Becker (2.)
R 3.04: Jg 1x 10/11 III (300 m), 3. Abt.	Eric Kottmann (4.)
R 3.04: Jg 1x 10/11 III (300 m), 5. Abt.	Jan Kottmann (3.)
R 3.05: Md 1x 10/11 III (300 m)	**Juliane Theeg (1.)**
R 4.01: Jg 1x 14 I (700 m)	Henri Becker (4.)
R 4.05: Jg 4x+ 13/14 I (700 m)	Jan H. Blanke & Moritz Schüller & Brix von Lacroix & Lukas Zinkernagel, St. J. Theeg (3.)
R 6.03: Jg 1x 14 LG I (700 m)	Henri Becker (2.)

21./22. Mai Köln, Junioren-Regatta

R 17: JF 1x B I	Maja Rahf (4.)
R 25: JM 2- A I LG	Linus Becker & Marcel Rahf (4.)
R 29: JF 4x+ B I	Maja Rahf in Rgm. mit DRC/RVfGF/VRV/ORV (6.)
R 51: JF 2x B I	**Maja Rahf in Rgm. mit RVfGF (1.)**
R 75: JM 2- A I LG	Linus Becker & Marcel Rahf (2.)
R 79: JF 4x+ B I	**Maja Rahf in Rgm. mit DRC/RVfGF/VRV/ORV (1.)**

21./22. Mai Otterndorf mit Landesentscheid Niedersachsen

R 2: JF 2x A III	Kea Meiners & Paula Luise Vollbrecht (3.)
R 15: SM 2x B III	Malte Meiners & Felix Vollbrecht (2.)
R 23: JM 4x+ B I	Felix Heinrich & Tilo Hoitz & Adrian Mengedoht & Malte Nabel, St. Brix v. Lacroix (2.)
R 29: JF 1x A III LG	Paula Luise Vollbrecht (3.)
R 40: JM 2x B II	**Tilo Hoitz & Adrian Mengedoht (1.)**
	Felix Heinrich & Malte Nabel (2.)
R 52: JM 2x B II, 1. Abt	Felix Heinrich & Malte Nabel (2.)
R 52: JM 2x B II, 2. Abt	**Tilo Hoitz & Adrian Mengedoht (1.)**
R 66: JM 4x+ B I	Felix Heinrich & Tilo Hoitz & Adrian Mengedoht & Malte Nabel, St. Brix v. Lacroix (3.)
R 84: JF 2x A III	Kea Meiners & Paula Luise Vollbrecht (2.)
R 88: SM 2x B III	Malte Meiners & Felix Vollbrecht (3.)
R 577: M/F 4x offene Klasse-Vereine	Kea Meiners & Malte Meiners & Felix Vollbrecht & Paula Luise Vollbrecht (3.)
R 110: Jg 1x 02 I (1000 m), LE	Henri Becker (3.)
R 200: Jg 2x 02/03 I (1000 m), LE	Moritz Schüller & Brix von Lacroix (3.).

R 201: Jg 2x 02/03 I LG (1000 m), LE	Jan Hinnerk Blanke & Lukas Zinkernagel (3.).
R 117: Jg 1x 03 I LG (1000 m)	Konstantin Niemitz (3.)
R S10: Md 1x 05 III (Slalom)	**Juliane Theeg (1.)**
R S11: Jg 1x 06 I (Slalom)	Erik Kottmann (2.)
	Jan Kottmann (3.)
R 310: Md 1x 05 II (300 m)	**Juliane Theeg (1.)**
R 312: Jg 1x 06 I (300 m), 1. Abt	Jan Kottmann (2.)
R 312: Jg 1x 06 I (300 m), 2. Abt	Erik Kottmann (2.)
R L4: Jg 2x 02 (3000 m), LE	**Moritz Schüller & Brix von Lacroix (1.) – Landesmeister U15**
R L5: Jg 2x 02 LG (3000 m), LE	Jan Hinnerk Blanke & Lukas Zinkernagel (2.).
R L9: Jg 1x 02 (3000 m), LE	Henri Becker (2.)
R L20: Jg 1x 03 LG (3000 m)	Konstantin Niemitz (3.)
R 506: Jg 2x 05/06 I (500 m)	Erik Kottmann & Jan Kottmann (3.)
R 531: Md 1x 05 (500 m)	Juliane Theeg (2.)

4./5. Juni Hamburg, DRV-Junioren-Regatta

R 8: JM 4- AI	Linus Becker & Marcel Rahf in Rgm. mit RVbd Ems-Jade-Weser (5.)
R 15: JF 1x B I	Maja Rahf (2.)
R 24: JM 2- A I LG	**Linus Becker & Marcel Rahf (1.)**
R 27: JF 4x+ B I	Maja Rahf in Rgm. mit DRC/RVGF/VRV (6.)
R 41: JF 2x B I	**Maja Rahf in Rgm. mit RVGF (1.)**
R 48: JM 4- AI	Linus Becker & Marcel Rahf in Rgm. mit RVbd Ems-Jade-Weser (3.)
R 64: JM 2- A I LG	Linus Becker & Marcel Rahf (4.)
R 67: JF 4x+ B I	Maja Rahf in Rgm. mit DRC/RVfGF/VRV (3.)

11./12. Juni Werder, DRV-Masters-Championat

R 35: MM 4- D	Carl Stoewahse in Rgm. m. Wiking Berlin/ARC Münster (2.)
R 51: MM 8+ E	Carl Stoewahse in Rgm. m. RV Saarbr./Hersf. RV/HRC/ORV/ARC MS/RV Oberhsn./ARV Leipzig (4.)
R 68: MM 4+ E	Carl Stoewahse in Rgm. m. RV Saarbr./Hersfelder RV/RV Oberhsn./ARV Leipzig (2.)
R 96: MM 4- E	Carl Stoewahse in Rgm. m. RV Saarbr./Hersfelder RV RV Oberhsn (2.)

18. Juni Berlin Hamburger Staffelrudern

Gesamt: 4x+ Gig	Rgm. R K N /TU BS/Uni Göttingen (7.)
Klasse 2: 4x+ Gig	Rgm. R K N /TU BS/Uni Göttingen (3.)
Schnelle Runde 1 4x+ Gig	Rgm. R K N /TU BS/Uni Göttingen (3.)
	Rgm. R K N /TU BS/Uni Göttingen (10.)

Schnelle Frauenrunde 4x+ Gig	Rgm. R K N /TU BS/Uni Göttingen (10.)
Schnelle Runde 2 4x+ Gig	Rgm. R K N /TU BS/Uni Göttingen (6.)
	Rgm. R K N /TU BS/Uni Göttingen (10.)

23. – 26. Juni Hamburg mit Deutsche Jugendmeisterschaft und U23-Meisterschaft

R 114: SM 1x B LG, kF	Lucas Müller (3. kF; 6. HF, 1. HL, 4. VL)
R 201: JF 2x B, HL	Maja Rahf in Rgm. mit RVfGF (3. HL, 5. VL)
R 15: JM 2- A LG, F	Linus Becker & Marcel Rahf (3. F, 1. HL, 5. VL)
R 213: JF 4x+ B, HL	Maja Rahf in Rgm. mit RVfGF (4. HL, 5. VL)
R 20: JM 8+ A LG	Linus Becker & Marcel Rahf in Rgm. mit Rvbd EJW/Mannheim/Ludwigsh./Heidelberg (5.)

30. Juni – 3. Juli Salzgitter, Bundeswettbewerb JuM

R LE 13L: Jg 1x 14 LG	Henri Becker für RJ Niedersachsen (16.)
R LE 13: Jg 1x 14 LG, 3. Abt	Henri Becker für RJ Niedersachsen (4.)
R LE 16L: Jg 2x 13/14	Moritz Schüller & Brix von Lacroix für RJ Niedersachsen (20.)
R LE 16: Jg 2x 13/14, 4. Abt	Moritz Schüller & Brix von Lacroix für RJ Niedersachsen (4.)
R LE 17L: Jg 2x 13/14 LG	Lukas Zinkernagel & Jan Hinnerk Blanke für RJ Niedersachsen (18.)
R LE 17: Jg 2x 13/14 LG, 4. Abt	Lukas Zinkernagel & Jan Hinnerk Blanke für RJ Niedersachsen (3.)
Endstand Länderpokal:	Ruderjugend Niedersachsen (10.)

1. – 3. Juli Bremen Deutsche Hochschulmeisterschaft

R 6: SM 4x EUC, HL	Andreas Betzler & Frederik Novotny & David Schmidt & Victor Pointet für WG BS (4. HL, 3. VL)
R C: SM/SF 4x+ Novice Mix Gig, F-C	Friederike Stehmann & Tobias Schräder & Thomas Sieger & N.N., St. Andreas Betzler für WG BS (6. F, 5. HF, 2. HL, 4. VL)

15. – 17. Juli Henley (GB), Henley Masters Regatta

R 223: MM 8+E	**Carl Stoewahse in Rgm. m. Böllberg Halle/Leipzig/Offenbach/Saarbrücken (1.)**
R 234: MM 4+ F	Carl Stoewahse in Rgm. m. Leipzig/Offenbach/Saarbrücken (2.)

29. – 31.7. München Euro Masters Regatta

R 119: MM 8+ D	Carl Stoewahse in Rgm. m. Wiking Berlin/ARC Münster/RC Allemannia/RC Nassovia/Limburger CfW (4.)
R 133: MM 4- D	Carl Stoewahse in Rgm. m. Wiking Berlin/RC Allemannia/ARC Münster (4.)
R 207: MM 4- C	Carl Stoewahse in Rgm. m. ARC Münster /RV Münster/RV Waltrop (4.)
R 232: MM 4- E	Carl Stoewahse in Rgm. m. ARC Münster /RC Hamm (Alf Mosel) (2.)

R 248: MM 8+ C	Carl Stoewahse in Rgm. m. Wiking Berlin/ARC Münster/RV Münster/RC Hamm/Neusser RV/RV Waltrop (3.)
R 418: MM/MW 2x C	Nicole Sienkamp in Rgm. m. RR Schaumburgia Bückeburg – Stefan Heikebrügge (5.)

20./21. August Wolfsburg mit Niedersächsischen Landes- und Sprintmeisterschaften

R 118N: JM 2x B, VL	Tilo Hoitz & Adrian Mengedoht (4.)
R 119N: SM 1x A, VL	Lucas Müller (3.)
R 143N: JM 4x- A	Landesstützpunkt Hildesheim mit Marcel Rahf (4.)
R 147N: JF 1x A	Louise von Lacroix (2., Vizemstr.)
R 149N: JM 1x B, F	Felix Heinrich (4. F, 3. VL)
	Adrian Mengedoht (6. F, 3. VL)
R 150N: JF 1x B, F	Maja Rahf (3. F, 2. VL)
R 156N: SM 2x A, VL	Lucas Müller & Felix Vollbrecht (4.)
R 163N: JF 4x+ B	Landesstützpunkt Hildesheim mit Maja Rahf (3.)
R 214N: JM 2x B, F	Tilo Hoitz & Adrian Mengedoht (4. F, 2. VL)
R 217N: SM 1x A, VL	Lucas Müller (5.)
R 239N: JM 1x B, F	Felix Heinrich (3. F, 2. VL)
	Adrian Mengedoht (6. F, 3. VL)
R 240N: JF 1x B, F	Maja Rahf (4. F, 2. VL)
R 255N: JF 4x+ B	Landesstützpunkt Hildesheim mit Maja Rahf (3.)
R 257N: SM 2x A, F	Lucas Müller & Felix Vollbrecht (6. F, 3. VL)
R 112: Jg 1x 06 III	**Jan Kottmann (1.)**
	Erik Kottmann (2.)
R 138: Jg 4x+ 02/03 I	Henri Becker & Jan Hinnerk Blanke & Brix v. Lacroix & Lukas Zinkernagel, St. Moritz Schüller (2.)
R 152: Jg 2x 02/03 I	**Henri Becker & Moritz Schüller (1.)**
	Jan Hinnerk Blanke & Lukas Zinkernagel (3.)
R 153: Jg 1x 04/05 III	**Finn Fanrow (1.)**
R 243: Jg 1x 03/04 I	Brix von Lacroix (3.)
R 246: Jg 2x 02/03 I	**Henri Becker & Moritz Schüller (1)**
	Jan Hinnerk Blanke & Lukas Zinkernagel (3.)
R S7: Jg 1x 05 II, 2.Abt.	Erik Kottmann (2.)
R S7: Jg 1x 05 III, 3.Abt.	**Jan Kottmann (1.)**
	Finn Fanrow (3.)

8.–11. September Kopenhagen (DK) FISA World Rowing Masters Regatta

R 127: Mens E 8+	Carl Stoewahse in Rgm. m. RCR/RVM/Hamm/HRC/ARCM/RVD (2.)
R 137: Mens D 4x	Carl Stoewahse in Rgm. m. HRC/ARCM (5.)

R 209: Mens C 8+	Carl Stoewahse in Rgm. m. RVW/HRC/ARCM/Hamm (4.)
R 233: Mens D 4-	Carl Stoewahse in Rgm. m. ARCM/HRC (2.)
R 309: Mens D 8+	Carl Stoewahse in Rgm. m. ALLE/ORVO/HRC/ARCM (6.)
R 325: Mens D 2x	Carl Stoewahse in Rgm. m. ALLE (6.)
R 422: Mixed C 2x	Nicole Sienkamp in Rgm. m. RR Schaumburgia Bückeburg – Stefan Heikebrügge (8.)

10./11. September Werder

R 14: JF 2x A II	Louise von Lacroix & Paula Luise Vollbrecht (4.)
R 38: JM 1x B II	**Felix Heinrich (1.)**
	Adrian Mengedoht (3.)
R 40: JF 1x A II	Louise von Lacroix (2.)
R 67: JM 2x B II	**Adrian Mengedoht & Malte Nabel (1.)**
R 72: SM 1x A LG	Felix Vollbrecht (2.)
R 94: JF 2x A II	Louise von Lacroix & Paula Luise Vollbrecht (3.)
R 118: JM 1x B II	Felix Heinrich (2.)
	Adrian Mengedoht (5.)
R 120: JF 1x A II	Louise von Lacroix (2.)
R 147: JM 2x B II	**Adrian Mengedoht & Malte Nabel (1.)**
R 152: SM 1x A LG	Felix Vollbrecht (2.)
R 1: Jg 1x 02, 2. Abt	Henri Becker (5.)
R 1: Jg 1x 02, 6. Abt	Moritz Schüller (4.)
R 2: Jg 1x 02 LG, 1. Abt	**Lukas Zinkernagel (1.)**
R 2: Jg 1x 02 LG, 3. Abt	Jan Hinnerk Blanke (4.)
R 4: Jg 1x 03	Brix von Lacroix (6.)
R 10: Md 2x 05	Juliane Theeg & Lara Ebermaier Cintra (3.)
R 29: Md 1x 03 LG	Anne Ebermaier Cintra (4.)
R 30: Jg 2x 02, 3. Abt	Henri Becker & Moritz Schüller (3.)
	Lukas Zinkernagel & Brix von Lacroix.(4.)
R 33: Md 1x 06	Lara Ebermaier Cintra (3.)
R 34: Md 1x 05	Juliane Theeg (4.)
R 81: Jg 1x 02, 2. Abt	Henri Becker (4.)
R 81: Jg 1x 02, 5. Abt	Moritz Schüller (4.)
R 82: Jg 1x 02 LG, 1. Abt	Lukas Zinkernagel (2.)
	Jan Hinnerk Blanke (5.)
R 84: Jg 1x 03	Brix von Lacroix (5.)
R 88: Jg 1x 05	Finn Fanrow (4.)
R 109: Md 1x 03 LG	Anne Ebermaier Cintra (5.)
R 110: Jg 2x 02, 1. Abt	Lukas Zinkernagel & Brix von Lacroix (4.)

R 110: Jg 2x 02, 3. Abt	Henri Becker & Moritz Schüller (4.)
R 113: Md 1x 06	Lara Ebermaier Cintra (3.)

24./25. September Hamburg mit Norddeutschen Meisterschaften

R 8: JM 1x B II	**Felix Heinrich (1.)**
R 9: JM 2x B I	Tilo Hoitz & Malte Nabel (4.)
R 21: JM 1x B I	Felix Heinrich (2.)
R D: JF 1x A	Louise von Lacroix (5.)
R 51: JM 2x B I	Tilo Hoitz & Malte Nabel (2.)
R 52: JM 1x B II	**Felix Heinrich (1.)**
R 64: JF 1x A II	**Louise von Lacroix (1.)**
R 68: JF 1x A I	Louise von Lacroix (3.)
R 78: JM 1x B I	Felix Heinrich (2.)

1. Oktober Celle

R 3: SF 1x	Sabrina Krohne (3.)
R 7: JM 1x B II, 4. Abt	**Tilo Hoitz (1.)**
R 7: JM 1x B II, 6. Abt	**Felix Heinrich (1.)**
R 7: JM 1x B III, 7. Abt	**Malte Nabel (1.)**
R 7: JM 1x B III, 8. Abt	Moritz Erbstein (3.)
R 9a: Jg 2x 12 III	**Finn Fanrow & Juliane Theeg. (1.)**
R 10: SM/SF 2x, 0. Abt	Felix Vollbrecht & Louise von Lacroix (2.)
R 10: SM/SF 2x, 0. Abt	Nils Ole Richter & Kea Meiners (3.)
R 11: JM 1x A I	**Marcel Rahf (1.)**
R 12: Jg 1x 14 I LG	**Lukas Zinkernagel (1.)**
R 18b: Md 1x 11 II/III	Juliane Theeg (2.)
	Catherine Seidel (3.)
R 18c: Md 1x 10 III	Lara Ebermaier Cintra (2.)
R 24: SM/SF 4x+	**Kea Meiners & Nils-Ole Richter & Felix Vollbrecht & Louise von Lacroix, St. Paula Vollbrecht (1.)**
R 29: JM 2x B II	**Tilo Hoitz & Malte Nabel (1.)**
R 32b: Jg 1x 11 II	Finn Fanrow (3.)
R 32c: Jg 1x 10 II	Jan Kottmann (2.)
R 33b: Md 2x 11 III	Lara Ebermaier Cintra & Catherine Seidel (2.)
R 34: JM/JF 4x+ A/B	**Felix Heinrich & Maja Rahf & Marcel Rahf & Paula Vollbrecht, St. L. Zinkernagel (1.)**
R 41: SM 1x A	Hendrik Wehmeyer (3.)
R 42a: Jg/Md 4x+ 12	Lara Ebermaier Cintra & Finn Fanrow & Jan Kottmann & Juliane Theeg, St. C. Seidel (2.)

R 44: JM/SM 4x, Vereine	Tilo Hoitz & Marcel Rahf & Nils-Ole Richter & Felix Vollbrecht (2.)
R 54: Verlosungs-2x, 1. Abt	**Felix Heinrich in Rgm m. EH Celle (1.)**
	Felix Vollbrecht in Rgm m. EH Celle (2.)
R 54: Verlosungs-2x, 2. Abt	Maja Rahf in Rgm m. EH Celle (2.)

3. Oktober Lauenburg Elbepokal

R III: MM 4x+ Gig C	**Ullrich Blanke & Andreas Schüller & Frank Grauer & Markus Zinkernagel, St. Jan-Hinnerk Blanke. (1.)**
R III: MM 4x+ Gig D	**Hajo Meiners & Frank v. Lacroix & Wolfgang Meier & Frank Ehrenberg, St. Brix v. Lacroix. (1.)**

5. November. Hamburg Fari Cup

R 8: SF 4x+ A	Amelie Rohlfs & Sabrina Krohne & Vivien Muxfeld, St. Moritz Blauermel in Rgm m. RCaS (5.)
R 9: SM Gig-4x+ A	Hendrik Wehmeyer & Felix Vollbrecht & Andreas Betzler & Jörg Kottmann, St. Paula-Luise Vollbrecht (5.)
R 12A: MM Gig-4x+ A	**Tobias Hübner & Michael Perkovic & Karsten Küpers & Christian Hege, St. Kea Meiners (1.)**
R 12D: MM Gig-4x+ D	Frank v. Lacroix & Ulrich Kuhls & Frank Ehrenberg & Hartmut Grubel, St. Brix v. Lacroix (3.)

Legende:

(Angaben in Klammern: Starts von RKN-Mitgliedern für andere Vereine)

SM = Senioren, SF = Seniorinnen, (A = 23 J. u. ä., B = 19-22 J. oder "U23"); JM = Junioren, JF = Juniorinnen (A = 17/18 J. oder "U19", B = 15/16 J. oder "U17");

MM = Masters Männer, MW = Masters Frauen (A = ab 27J, B = 36 Ø, C = 43 Ø, D = 50 Ø, E = 55 Ø)

Jg = Jungen, Md = Mädchen (13/14 J., 11/12 J., 10 J., 9 J.,)

Rgm = Renngemeinschaft, RVbd = Regattaverband

1x = Einer, 2- = Zweier o.St., 2x = Doppelzweier, 4- = Vierer o.St., 4+ = Vierer m. St. 4x = Doppelvierer, 8+ = Achter

DM = Deutsche Meisterschaft, DJM = Deutsche Jugendmeisterschaft, DHM = Deutsche Hochschulmeisterschaft, BE = Bundesentscheid, LM = Landesmeisterschaft, LE = Landesentscheid, GMO = German Masters Open

Ekbert Schollmeyer /Archiv
Redaktionelle Mitarbeit: Stefan Heikebrügge

Bootsstatistik 2016

	Boot	km	Fahrten
1.	Tante Hanna	2752	209
2.	Bisam	2167	132
3.	Weser	1769	138
4.	Trireme	1408	104
5.	Colorado	1246	96
6.	Erich Schulz	1172	79
7.	Quintett	1149	72
8.	Brunswik	1064	82
9.	Ovacra	1061	64
10.	Luise	1028	101
11.	Max & Moritz	897	72
12.	Springsee	892	87
13.	Peking	838	71
19.	Hans-Peter Lerch	831	68
14.	Zobel	827	63
15.	Waschbär	782	55
16.	Agnes Pockels	775	60
17.	Marder	762	64
18.	Bonsai	743	74
20.	Concordia	617	49
21.	so Einer	512	37
22.	Dachs	486	40
23.	Specht	471	45
24.	Beste Freundin	458	42
25.	Graf Luckner	455	46
26.	Phönix	412	39
27.	Libelle	398	37
28.	Arete	380	76
29.	Abt Jerusalem	367	38
30.	Eisvogel	364	39
31.	Onkel Ewald	356	53
32.	Goldammer	334	43
33.	Sirius	334	31
34.	Piep Krach	330	33
35.	Hektor	321	28

	Boot	km	Fahrten
36.	Wiesel	317	24
37.	Gisela	306	28
38.	Speedy Gonzales	281	37
63.	Braunschweig	262	11
39.	Merkur	260	23
40.	Königsberg	257	13
41.	Hummel	256	34
42.	Schunter	250	25
43.	Heinrich der Löwe	231	13
44.	Levante	215	16
45.	Aurelia	208	25
46.	Flowerpower	204	16
47.	Okertummler	185	1
48.	Eiche	178	30
49.	Emil Euscher	176	25
50.	Mein Traum	171	15
51.	Lerche	143	20
52.	Emilia	142	29
53.	Hanse	138	1
54.	Katja	134	23
55.	Erich Mundstock	133	13
56.	Gerda	131	11
57.	Fuchs	123	8
58.	Turmfalke	121	21
59.	München 72	107	20
60.	Renate	97	10
61.	Archimedes	96	11
62.	Obelix	89	18
63.	EGY	87	6
64.	Asterix	65	16
65.	Carl Friedrich Gauß	63	5
66.	Oyster	41	4
67.	Otto von Guericke	36	4
68.	Montreal	32	2

Wanderrudern 2016

Viele unserer aktiven Mitglieder haben die angenehme Jahreszeit genutzt, neue Gewässer außerhalb unserer Region kennen zu lernen. Fast schon traditionell begab sich eine große Gruppe unserer Jugendlichen nach anstrengender Trainings- und Regattazeit auf große Tour, und auch die Alten Herren tummelten sich in erheblicher Stärke auf den Gewässern der Ruppiner Schweiz.

Fahrten nach Neuruppin, auf der Elbe, der Hamme und in die Berliner Gewässer rundeten die Palette ab.

Ein relativ neues Revier um das Städtchen Lehnin bei Potsdam und eine Donautour (Mohács bis Kladovo), an der vom RKN Gisela teilnahm, sind einige der Höhepunkte des Wanderruderjahres.

Das zentrale Wanderrudertreffen (WRT) in Bernburg wurde leider vom Dauerregen fast weggespült, dafür sorgte aber angenehme spätsommerliche Atmosphäre für einen schönen Verlauf der Nachfahrt von Bernburg nach Hitzacker. Veranstalter war hier der WSV Rinteln.



Foto: Gisela Prade

Ca. 25 Ruderer des RKN werden bis zum Jahresende die Bedingungen des DRV-Fahrtenwettbewerbes erfüllen.

Nun noch etwas in eigener Sache:

Nach fast 25 Jahren möchte ich das Amt des Wanderruderwarts in jüngere Hände legen. Hajo Meiners hat sich bereit erklärt, zur Jahreshauptversammlung 2017 diese Funktion zu übernehmen. Ich danke Hajo für seine Bereitschaft und hoffe, dass er mit neuen Ideen die Wanderruderbewegung belebt und bitte die Mitglieder des RKN um Unterstützung für den neuen Mann.

Harald Prade /
Ehem. Wanderruderwart

Vogalonga

Wanderfahrt in der Lagune von Venedig, 14. bis 22. Mai

Dass die ersten Schneeböen des Novembers vor dem physischen Auge auf die wärmenden Sonnenstrahlen des Mais vor dem inneren trafen, war das Resultat eines sich über ein halbes Jahr andauernden Aufschiebens der Niederschrift dieses Berichtes. In Anbetracht des Redaktionsschlusses zum Ende eben dieses Novembers, und um die einwöchige Fahrt nicht zu einem tolkienschen Epos erwachsen zu lassen, möchte ich nur die eindringlichsten Momente erwähnen und auch eine chronologische Ordnung weitestgehend außer Acht lassen.

Den beiläufigen, eine jede Wanderfahrt begleitenden, immer ähnlichen Begebenheiten, den Einzelheiten wie An- und Abreise per Flugzeug, dem Transport der vier Boote von und nach Berlin, oder den sehr guten Unterkünften auf den Campingplätzen, soll dieser Satz genügen.

Im Spätsommer des Jahres 2015 fanden die schon länger ersonnene Idee und die Gelegenheit einander, um im darauffolgenden Mai an der Vogalonga 2016 teilzunehmen. So war es drei-

Venedig sehen und ... rudern!



en unseres Vereins möglich (Frank Ehrenberg, Christian Hege und Michael Perkovic), sich einer von der Rudergemeinschaft Grünau ausgerichteten einwöchigen Wanderfahrt anzuschließen.

All jenen, denen dieses jährlich wiederkehrende Ereignis der Vogalonga weitgehend unbekannt sein sollte, möchte ich eine kurze Erklärung darüber abgeben: Seit über 40 Jahren verbannt Venedig am zweiten oder dritten Sonntag im Mai alle motorbetriebenen Schiffe und Boote aus ihren Gewässern, und gibt sie bis zum Nachmittage all denen frei, die nur durch Muskelkraft vorankommen. So sind es derzeit bis zu 2000 Gondeln, Ruderboote oder Kanus, welche einen 30 km langen Rundkurs – ausgehend und endend am Markusplatz – um Burano, durch Murano und auf dem Canale Grande absolvieren.

Vogalonga

Wären sie nicht durch die niedrig bewachsenen und sandigen Inseln, die sich gegenüber unseres Ufers aus der Lagune erhoben, voneinander geteilt gewesen, so hätten sich an diesem sonnigen Sonntagmorgen die Blautöne von Himmel und Wasser zu einer vom Auge nicht mehr zu trennenden Einheit verschmolzen. Weder half noch hinderte uns der leichte, die Wasseroberfläche nur aufrauende Wind auf der Strecke von Punta Sabbioni gen Westen, zum Markusplatz. Nah am östlichsten Zipfel, aber noch fern dem Herzen der Stadt; die Türme der Kirchen und den Campanile gerade mal als zarte graue Spitzen erkennend, San Marcos Kuppeln lediglich erahnend, erreichte uns der Hall des Kanonenschusses – das Signal zum Start.

Plötzlich, als täte sich mit dem Canale di San Marco ein gewaltiger Schlund auf, aus dem uns Venedig hunderte Boote aller Klassen, Größen und Arten der Fortbewegung entgegen spie, ließen wir von diesem Schauspiel beeindruckt ab, den noch drei Kilometer entfernten Platz erreichen zu wollen, schlossen uns der Flotte der Rechtzeitigen an, um mit ihnen Kurs hinauf nach Nordosten zu nehmen.



Langsame Fahrt durch Murano.

Nüchternheit war unser Schmuck. So könnte man aus unserem fahlen Auftreten inmitten der karnevalistisch kostümierten oder singenden Besatzungen auf ihren bunt herausgeputzten Booten eine erstrebte Eigenschaft machen, um von der eigenen Ideenlosigkeit abzulenken. Die aus allen Winkeln der Lagune kommenden, mit den Markuslöwen beflaggten ehrwürdigen Gondeln samt ihren stolzen Mannschaften ließen den Eindruck erwecken, als existierten sie nur für diesen einen Tag, um danach wie ein seltsames Naturphänomen wieder zu entschwinden.

Mal zügig, mal zäh, mal verkeilt, mal frei, aller Ordnung beraubt und sich jeder im eigenen Fortkommen selbst der Nächste; mit ständigem Bedacht auf eigen Leib und Boot und stets bereit, dies der anderen dafür zu opfern, schob und zog sich die Prozession in dieser Weise durch die Gewässer der von den Gezeiten geprägten Landschaft, entlang der westlichen Ufer der als Venedigs Gemüsegärten geltenden Inseln Le Vignole und Sant'Erasmo, bis sich schließlich Burano mit seinem schiefen Kirchturm als Wendemarke ankündigen würde. Immer noch dicht an dicht drängte sich der Zug an den Gestaden der Fischerinsel, wie ein langes Seil um eine Winde, der offenen Lagune entgegen, um nach gut sechs Kilometern südwärts Murano zu erreichen.

Die eng bebauten, durch ihre Brücken verschmolzenen Inseln, ihr dem Canale Grande so ähnlicher Canale degli Angeli, lässt in Murano – dessen Name durch das Glas in alle Welt getragen wurde – unweigerlich eine kleine Schwester der großen Serenissima erkennen.

Noch einmal durften wir uns nach dem Verlassen Muranos auf der Lagune freischwimmen, bevor uns das Nadelöhr an der westlichen Einfahrt zum Canale Grande noch erbarmungsloser und halsbrecherischer als je zuvor mit den anderen zusammenschob. Zum surrealen Spektakel auf dem Wasser erschienen nun wie Fabelwesen Taucher aus selbigem, um durch auseinander Drücken der Boote dem Knäuel aus Rücksichtslosigkeit und Egoismus an dieser Stelle Herr zu werden.

Als wäre dieser Wasserweg von seinen Erbauern wie eine Erzählung erdacht worden, so beginnt auch er einführend und wenig spektakulär in seiner Erscheinung. Noch säumen ihn niedriggeschossige Häuser und überspannen ihn Brücken einfacherer Art. Doch je weiter man vorankommt, umso verspielter werden die Balustraden, umso ausgeprägter die Ornamentik an den Kirchen, umso ausladender die Ausmaße der Paläste, umso kleiner man selbst in seinem Boot; bis er schließlich ab der Rialto-Brücke bis hinunter zum Markusplatz seinen spannungsgeladenen Höhepunkt erreicht und diese S-förmige Aorta jenes Bild abgibt, welches spätestens seit den Tagen Canalettos in unzähligen Veduten und Fotografien abgebildet wurde.

Dicht standen die Zuschauer auf den Brücken und an den Ufern, um dem Treiben beizuwohnen. Sie bejubelten und begrüßten die Vorbeikommenden wie eine Flotte, die, lange erwartet, nun endlich ihren heimatlichen Hafen erreicht hat. Der Campanile, als Fanal für das Ziel, reckte sich immer deutlicher in den Himmel, wo zu dessen und des Dogenpalastes Füßen sich die Boote ein letztes Mal um ein bühnenartiges Gestell im Gewässer in dieser ihnen zu eigen gewordenen archaischen Art drängten, um ihre Teilnahme in Form einer Urkunde und Medaille bestätigt zu bekommen.

Burano

Das Befahren der Lagune abseits der stark frequentierten Wasserstraßen offenbart einem den monotonen Charakter dieses Gewässers, von welchem man durch auffallende Landmarken, wie jener des bereits erwähnten schiefen Kirchturms von Burano, augenblicklich abgelenkt wird.

Das Erkunden dieses neuerlichen Venedigs en miniature per Boot kann sich aufgrund der zu schmalen es durchziehenden Kanäle nur auf ein



In Burano.

Umrunden wie bei der Vogalonga, oder ein direktes Anlegen beschränken.

Neben der Besonderheit seiner bunten Häuser, welche sich auf der ganzen Insel in Szene setzen, bietet der Ort mit seiner Piazza, seiner Kirche, seinen Geschäften und seiner Verwaltung alle Infrastruktur eines italienischen Städtchens. Und hätte Giovannino Guareschi nicht aus der Poebene, sondern vielleicht von dort gestammt, seine bekanntesten Geschichten samt Verfilmungen hätten ebenso gut in dieser Kirche und auf dieser Piazza weltberühmt werden können.

Cannaregio und ein Gang durch Venedig

Das eigentliche Venedig unterteilt sich in sechs „Sestieri“, dessen nördlichstes und am dichtesten besiedeltes Cannaregio ist. Sein Erreichen per Boot von Osten, entlang des nördlichen Ufers Venedigs, verlangt das Kreuzen einiger gekennzeichneter Fahrrinnen. Dem Unbedarften mag hierbei das Bild der Entenfamilie beim Überqueren einer Hauptstraße ein hilfreicher Vergleich sein. Es sei noch eingeschoben, dass jene Übung zur mehr oder minder täglichen und mehrfachen Herausforderung auf der Lagune gehörte. Ohne das Heranziehen eines solchen Beispiels zur besseren Erläuterung, kommen wohl Situationen wie das Befahren – besser Blockieren – der engen, verwinkelten Kanäle Cannaregios mit einem Riemenboot aus, begleitet von cholerischer Theatralik der Gondolieri in höchster Vollendung.

Vom Anlegeplatz der Boote in Cannaregio aus eröffnete sich uns das ewige Labyrinth der Gassen, Kanäle und Brücken; eingefasst in jenen morbiden Charme, der stets das jähe Ende Venedigs zu verkünden scheint. Selbst hier, abseits der ausgetretenen Pfade um die bedeutendsten Destinationen des Tagestourismus herum, drängt man mit den Massen der Besucher und den augenscheinlich nur sporadisch auftretenden Bewohnern der Stadt über blank getretene Treppen, vorbei an den mit allerlei Souvenirs überladenen Ständen, durch diesen niemals endenden Jahrmarkt. Und wem dabei das große Geld fürs kleine Bier nicht zu schade ist, um ein solches auf einer Terrasse am Canale

Grande, in einem Hause höchster Kategorie, in unpassendster Garderobe, samt wasserdichten Säcken zu trinken – dem sei nun aus eigener Erfahrung versichert, dass auch die elegantesten Kellner Venedigs dem Prinzip Vespasians vom nicht stinkenden Geld ergeben sind.

Fahrt nach Chioggia

Einem langen Schweif ähnelnd, flüchtig besehen nur wie zerbrechliche Gräten, getrennt durch Fahrrinnen, welche Venedigs Häfen mit den Meeren verbinden, erstrecken sich die Nehrungsinseln Lido, Pellestrina und Sottomarina über 25 km von Venedig bis an das am Südende der Lagune gelegene Chioggia.

So anders als die gewesenen Tage – ihr blaues Panorama vom weiten, grauen Gewand des Himmels dicht verhangen, wie versunken und gänzlich unsichtbar, bekrönten keine Alpen mehr den flachen Horizont. Es wurden dann bald und blieben es auch, Regen, Blitz und Donner, zu stetem Begleiter dieser Etappe.

Eng an den Ufern der drei erwähnten Inseln zog sich die Fahrt mit fortwährendem Blick nach oben und es schien, als schauten uns die entlang der Uferpromenaden aufgereihten, zumeist zweistöckigen Häuser mit ihren geöffneten Fensterläden, ob unseres Unterfangens neugierig hinterher. Oft mehr die Hoffnung als die Gewissheit, ließen einen die Wolken samt ihren Blitzen dahinziehen sehen; sich einredend, ein blauer Fleck über der Adria könnte zum Ursprung allen Wohlgefallens werden und die Wolkendecke gänzlich aufreißen. Doch die Natur zwang uns schließlich in Pellestrina an einem Canottieri-Verein (Begriff für „Gondel-/Ruder-/Kanu-Verein“) anzulegen und abzuwarten.

Es muss sich 1492 in der Karibik ähnliches zugetragen haben, als sich Angehörige zweier sich fremder Völker begegnet sind, denen es unmöglich war, über Sprache zu kommunizieren. Der Empfehlung der einheimischen Canottieri nachzukommen, alle Boote an Land zu holen und das Gewitter abzuwarten, hätte ein rechtzeitiges Erreichen Chioggias vor Einbruch der Dunkelheit zu einem unmöglichen Unternehmen werden lassen. So blieben die gestenreich untermauerten Schreckensszenarien der Italiener mehr landestypische Folklore als tatsächlicher Rat; denn des Fahrtenleiters gegensätzlicher Entschluss erwies sich als richtig.

Doch der Himmel erfuhr während des letzten Stücks bis Chioggia nicht weniger Aufmerksamkeit als zuvor, denn brüchig blieb der Friede, welchen er mit uns geschlossen hatte. Zum Ende der Strecke zeigten sich die Blitze nochmals gefährlich nah über dem schon fast erreichten Städtchen, als uns die Glocken San Domenicos an der Einfahrt zum gleichnamigen Kanal zu rufen schienen.

Michael Perkovic
Fotos: RG Grünau



Berliner und Braunschweiger Vogalonga-Teilnehmer am Westufer der Lagune bei Fusina.

Durch das „Eiserne Tor“

ÖRV-Wanderfahrt auf der Donau von Mohács/Ungarn nach Kladovo/Serbien vom 1.–17. August

Ältere Ruderer berichten manchmal von Donau-Wanderfahrten in den 1960er Jahren, als die Donau noch strömte, es keinen Staudamm gab und der Donauabschnitt „Eisernes Tor“ die schönste Europäische Flusslandschaft war. Das war die gute alte Zeit. Ich finde, dass das auch heute noch ebenso gilt, trotz des Staudamms!

Die Donau wurde erheblich verändert

Vor 1972 galt das „Eiserne Tor“ (etwa von Flusskilometer 1048 bis 931) als der für die Schifffahrt gefährlichste Flussabschnitt der Donau, der nicht ohne ortskundige Lotsen passiert werden konnte. Von alters her bei den Schiffern gefürchtet. Ruderer berichten begeistert von der damals kräftig schiebenden Strömung.

Der Mensch hat dann mutig und vielleicht auch rücksichtslos in die Natur eingegriffen. In diesem Punkt haben die damaligen Staatspräsidenten Tito von Jugoslawien und Ceausescu von Rumänien gemeinsam gehandelt:

Zwei gewaltige Stauanlagen mit Kraftwerken und Doppelschleusen (Djerdap 1 von 1972 und Djerdap 2 von 1984) wurden errichtet. Die Staumauer von Derdap 1 ist etwa 1.000 m lang und 58 m hoch mit 2 Doppelkammerschleusen von je 18 m Hub. Zwei Kraftwerke liefern jeweils nach Serbien und Rumänien Strom. Unsere fünf Vierer wurden nach Anmeldung problemlos geschleust.

Nach Fertigstellung des Staudammes entstand ein See von 150 km Länge, mitten in der Donau, der Wasserspiegel stieg um etwa 35 m. Zahlreiche Orte versanken in den Fluten, ca. 30.000

Der letzte Dakerkönig Decebalus in Stein am Eisernen Tor.



Menschen mussten an anderer Stelle neu angesiedelt werden, Friedhöfe verlegt, Tunnel, Straßen und Bahnlinie mussten neu gebaut werden, selbst eine Ausgrabungsstätte wurde nach oben verpflanzt, auch die historische Gedenktafel des Trajan, des ersten Straßenbaumeisters der Donau, wurde ein Stück nach oben versetzt. Inmitten des Flusses ragen jetzt die Babakaji-Felsen empor, bei Ram zeugen abgestorbene Bäume, die wie Pfähle aus dem Wasser ragen, von dem großen Aufstau der Donau. Es können seither Störe nicht mehr zum Ablaichen die Donau hinaufschwimmen, uns Ruderern wurden die Anlege- und Badestellen genommen. Stattdessen ragen kilometerweit 500 m hohe schroffe Kalksteinfelsen steil aus dem Wasser empor. An einer Stelle ist ein gewaltiges Gesicht in den Felsen geschlagen — das 40 m hohe Konterfei des letzten Dakerkönigs Decebalus.

Die einst gefährliche Donau ist im Bereich des Donaudurchbruchs durch die nachgelagerten Staustufen entschärft worden. Vor der Staumauer war trotz des Hochwassers fast gar keine Strömung mehr. Zahlreiche Kreuzfahrtschiffe waren geruhsam unterwegs. Bei Golubac ist der Fluss fast 10 km breit, an der engsten Stelle wird der Strom auf 120 Meter zusammengepresst und ist bis zu 90 Meter tief. Man sollte deshalb wegen Wind und Wellen mit seetüchtigen Ruderbooten unterwegs sein. Wir haben Lehrgeld gezahlt: Ein ungedeckter C-Vierer sank an einem windanfälligen Abschnitt bei Km 1039. Das Boot konnte mit Hilfe von zufällig am Ufer tätigen serbischen Bauarbeitern und zwei Polizisten geborgen werden.

Wie haben wir Ruderer die Durchfahrt durch das „Eiserne Tor“ erlebt?

Bei Flusskilometer 1048 verengt sich das Flussbett, nach 10 km bei der Festung Golubac öffnet sich das Tal wieder auf fast 10 km Breite, die folgenden 8 km fließt die Donau fast geradlinig. Die Bergfelsen der Karpaten in Rumänien und des Berges Miroc auf serbischer Seite scheinen sich am Horizont zu kreuzen, wodurch die optische Täuschung entsteht, dass die Durchfahrt gesperrt ist. Erst wenn man sich nähert, erkennt man die Passage. Großer Kessel, kleiner Kessel … in der gesamten Engtalstrecke bildet die Flussmitte die serbisch-rumänische Staatsgrenze. Wir durften nur am rechten, dem serbischen Ufer anlegen, denn unser Einreisestempel galt nur für Serbien. Natürlich waren die besser geeigneten Anlegestellen immer auf der rumänischen Seite!

Vierer im Unglück.





Bilder oben und unten: Viele Engstellen erschweren die Schiffahrt am „Eisernen Tor".

Bei Km 967 passiert man die schmalste Stelle, die Enge von Kazan.

Das Panorama dieser mehr als 100 km langen Durchfahrt ist großartig, überwältigend, eine gewaltige, geradezu heroische Landschaft, die zugleich irgendwie unheimlich wirkte.

Wir hatten das Pech, bei bestem Wetter gerade sonntags hier zu sein. Das Wasser war bei Flusskilometer 973 mit der nachfolgenden Höhle als Touristenattraktion wie ein Hexenkessel: Sich kreuzende Hotelschiffe und Berufsschifffahrt, viele rasende Motorboote mit schreienden Touristen im Geschwindigkeitsrausch … so viele Boote hatten wir auf der ganzen Tour nicht zu sehen bekommen! Das „Eiserne Tor" wird aggressiv vermarktet und das von Jahr zu Jahr mehr. Leider.

Unsere Ruderkameradin Erika Leitz hatte mit einem solchen Kreuzfahrtschiff gerade die Donau befahren, dabei das „Eiserne Tor" durchquert und von der gewaltigen Schönheit unablässig geschwärmt – sie hatte recht, genau so war es.

Gisela Prade





Meuterei auf der Elbe

Wanderfahrt in Hamburg 15.–17. Juli

Als Gäste des RC Süderelbe starteten Klaus-Jo, Kerstin, Carola, Martin, Christian, Stefan und ich, nachdem alle Boote intensiv begutachtet und Vögel umgesiedelt worden waren, mit dem Vorsatz *„All you can row“* in Richtung Süd-Südost. Mit der Tide ruderten wir elbauf vorbei an der Bunthäuser Spitze, an den idyllischen Naturschutzgebieten Heuckenlock und Schweensand und weiter auf der breiten Unterelbe. Verwöhnt von der Tidenunterstützung hatten im Stauwasser sechs von sieben keine Lust mehr weiterzurudern und erzwangen kurz vor Geesthacht die Umkehr.

Abends empfing uns unser alter Braunschweiger Ruderfreund Thomas Bernhardt beim RV Wandsbek.

Am Sonntag sollte es auf Alster und Kanäle kreuz und quer durch die Innenstadt gehen. Bei bestem hanseatischen Juliwetter war *Tout Hamburg* unterwegs: Wer nicht beim Schlagermoove oder beim Hamburg Triathlon tobte, plantschte auf und im Wasser. So ruderten wir nur mit angezogener Handbremse, besichtigten dafür aber mit Toms ortskundiger Begleitung alle Alsterklubs.

Wegen der Meuterei auf der Unterelbe fehlten der VL drei Wanderfahrten-Km für ihr Fahrtenabzeichen, die auf einer (strömungsfreien) 30 Km-Kanaltour im Oktober nachgeholt wurden.

Nicole Sienkamp



Christian und Klaus-Jo lassen sich von Tom steuern. Fotos: Carola Ueberhorst

Neuruppin

„Alte Herren“-Wanderfahrt 2016

Anreisetag: Montag 8. 8. 2016

Es war zwangloses Anreisen mit Privat-PKW vorgesehen. Der Chronist muss aber wohl die letzte Mail des Fahrtenleiters nicht korrekt gelesen oder sonst noch einiges durcheinander gebracht haben, ich hatte jedenfalls die vage Vermutung, am Nachmittag noch eine kleine Ausfahrt auf dem Ruppiner See absolvieren zu müssen. Das Frühstück am Montagmorgen in Kühlungsborn als Abschluss einer Familienfeier hatte sich sehr verzögert. Entsprechend glaubte ich, mich mächtig beeilen zu müssen, um den aus Braunschweig und Salzgitter angereisten Rest der Teilnehmer nicht warten zu lassen. Und das zog sich hin von der Ostsee nach Nordvorpommern! Die Entspannung kam, als mein dampfendes Ross auf den Hof des Neuruppiner RCs galoppierte: Außer einem einsamen Auto aus Salzgitter nichts, keine Menschenseele, kein Boot, gar nichts. Eine Tür des Bootshauses stand allerdings offen und nach etwas Suchen fand ich schließlich ein fleißiges NRC-Mitglied in der Bootswerkstatt: Ja, vorhin wären welche gekommen, aber wohl in die Stadt gegangen. Klar, rotierten da die Gehirnzellen, das kann nur Eines bedeuten. Also kurzer Fußweg die Präsidentenstraße hinauf und gegenüber der Nordecke des ehemaligen Exerzierplatzes fielen wir uns beim Eis-Italiener zur Begrüßung in die Arme. Angesichts des herrlichen Sommerwetters blieb es dann auch nicht beim ersten Becher und schließlich erschienen auch die letzten noch fehlenden; dieser Treffpunkt funktioniert eben auch ohne Verabredung.

Dann ging es zurück zum Bootshaus, die Zimmer belegen und die von Roland Döcke vom Neuruppiner RC für uns ausgesuchten Boote in Augenschein nehmen. Wir bekamen einen wunderbaren blauen Kunststoff-Vierer namens "Binenbach" und einen sehr gepflegten älteren Sperrholz-C-Zweier mit Namen "Flecken Zechlin". Als Quartier für die gesamte Zeit stand uns das Gästehaus des Vereins zur Verfügung. Es enthält außer den Schlafzimmern einen mit Küche und Fernseher ausgestatteten Aufenthaltsraum mit Rundumsicht auf Bootsplatz und See. Er war jeden Morgen unser erster Versammlungsort zum Frühstück.

Mittlerweile war es Zeit für ein Abendessen, und dafür fanden wir ganz in der Nähe das Ristorante „Stella Marina” mit hervorragender Küche. Zum Ausklang versammelten sich dann erstmalig alle Teilnehmer auf der Veranda vor unserem Aufenthaltsraum, um die noch nicht ganz vorhandene Bettschwere zu erzeugen; Gelegenheit für die Einzelvorstellung gleich zu Beginn: Es scharten sich um FL Jürgen Reinefeld die Normannen Ingo Beckmerhagen, Dirk Dwehus, Reiner Kaminski, Ekbert Schollmeyer und Wolfgang Zschachlitz und aus Salzgitter Franz Killer und Herbert Schreiber. Dazu gesellten sich wie immer Jürgens, Ingos und Herberts bessere Hälften, die uns mit ihren Fahrrädern begleiteten und die, wann immer



Auf der Terrasse des Gästehauses.

es passte, in den Mittagspausen oder beim Schleusen mit leckeren Überraschungen zur Stelle waren.

1. Tag: Dienstag 9. 8. 2016

Der Tagesbeginn verlief traditionell nach der 7-8-9-Regel (7 Uhr Aufstehen, 8 Uhr Frühstück und 9 Uhr in die Boote), wobei Herbert immer schon etwas eher auf den Beinen war, denn er sorgte jeden Morgen für frische Brötchen. Auch die Boote waren fix verteilt: im Vierer wechselten sich Jürgen, Dirk, Reiner, Franz und Herbert mit dem Steuern ab, den Zweier nahmen sich Ingo, Wolfgang und Ekbert. Abends hatte es allen so gut gefallen, dass die Mannschaften für den Rest der Wanderfahrt so beieinander blieben, auch mal was Neues.

Unser erstes Tagesziel war Lindow. Dazu starteten wir in nördlicher Richtung in den Ruppiner See, erreichten nach einer knappen Stunde die Schleuse Neumühle, die uns in den Molchowsee beförderte, an den sich der Tetzensee anschloss. Weiter ging es dann in den Zermützelsee, an dessen Südufer sich bei Zermützel ein schönes Plätzchen mit Anleger und Badestrand für eine kurze Pause anbot.



Fahrtpause bei Zermützel.

Auf dem weiteren Weg zum Tagesziel erreichten wir schließlich Zippelsförde, wo wir an der Straßenbrücke günstige Uferverhältnisse zum Anlegen fanden, denn dort sollte die Mittagsrast mit Verpflegung aus der Proviantkiste stattfinden. Die dauerte dann auch locker eine reichliche Stunde, schließlich war es ja nicht mehr weit bis zum Tagesziel. Die Himmelsrichtung hatte sich ja schon in Zermützel geändert und so ging es dann weiter in südlicher Richtung durch den Möllensee in den Gudelacksee, an dessen Ostufer wir im Hafen des Segelclubs Lindow unsere Boote über Nacht lagern durften. Ein ausgesprochen freundlicher Hafenmeister fädelte uns zwischen den Segelbootstegen hindurch an eine Anlegestelle und half uns auch beim Rausziehen der Boote. Es stellte sich heraus, dass er an diesem Tag Geburtstag hatte, soviel ließ sich bei der fröhlichen Gesellschaft im Vereinsheim erfahren. Da hatten wir nun außer einem "Herzlichen Glückwunsch und alles Gute" nix dabei, bedankten uns nur für die freundliche Aufnahme und wanderten ab Richtung Bushaltestelle für die Rückfahrt nach Neuruppin. Dort blieb ja noch genug Zeit, um für den Start am nächsten Tag eine Flasche Sekt zu besorgen. Die verfehlte dann auch ihre Wirkung nicht, denn er bedankte sich dafür sichtlich gerührt.

So hatten wir bei überwiegend Sonnenschein und warmen Temperaturen die ersten 25 Kilometer bewältigt und belohnten uns mit einem wunderbaren Abendessen im Restaurant "Altes Kasino". Ausklang wie am Vorabend und allen künftigen, deshalb hier letzte Erwähnung.



Tagesausklang temperaturbedingt im Aufenthaltsraum.

2. Tag: Mittwoch 10. 8. 2016

Da der Bus nach Lindow bereits um 9.35 Uhr gegenüber dem Bahnhof Rheinsberger Tor abfuhr, musste, da ja auch noch der Fußmarsch dahin zu berücksichtigen war, die Abfolge 7-8-9 ein wenig komprimiert werden. Sicherheitshalber wurde noch etwas Wartezeit hinzugerechnet und genau da fielen schon die ersten Tropfen des Ta-

ges. Trübe, grau und kühl war es obendrein, und das drückte schon einmal die Stimmung. Zwar blieb es nach dem Start im Lindower Segelhafen erst einmal trocken, doch das Warmrudern wollte dennoch nicht so recht gelingen. Überdies war vor der Abfahrt auch noch ein verbogener Dollenstift am Vierer auf Bb1 entdeckt worden und das Richten mangels geeigneten Werkzeugs nur unzureichend gelungen. Nun ja, nach des alten Gehrmanns Motto "ein guter Ruderer rudert mit jedes Jerät" begannen wir gegen Mittag die Rückfahrt. Es wurde wieder in Zippelsförde angelegt, aber diesmal ging es in einer kurzen Wanderung zum dort ansässigen Fischzuchtbetrieb, bei dem man frisch geräucherte Forellen bekommt – ideal für die Mittagsrast!



Beim Anlegen in Alt Ruppin nicht zu übersehen.

Die Pause am Badestrand in Zermützel wurde stark gestrafft, denn es galt, die Schleuse Neumühle bis 15 Uhr zu erreichen. Als auch dies trotz heftig einsetzenden Regens erfolgreich erledigt war, machten wir nach der Einfahrt zum Ruppiner See bei lieblicher Nachmittagssonne noch einen kleinen Abstecher zum Alt Ruppiner Ruderclub, nur mal so aus Neugierde – naja, auch zum (denkt es Euch selbst). Dort trafen wir aber zwei mit Bootsreparaturen beschäftigte Ehrenamtliche. Die machten sich doch tatsächlich sofort über unseren lädierten Dollenstift her, ausbauen, in den Schraubstock spannen und hastdunichtgesehen war er wieder wie neu und Gustav Gehrmanns Devise überflüssig.

Die Sonne blieb uns den Rest der Fahrt zum NRC treu und begleitete uns auch noch ein Stück zum Abendessen im Restaurant "Seegarten" gleich nebenan. Die Tagesleistung betrug übrigens wieder 25 Kilometer.

3. Tag: Donnerstag 11. 8. 2016

Jetzt sollte es in die andere Richtung gehen, also Kurs Süd nach Altfriesack und zurück, eine immer wieder gern gewählte Tagestour (für mich wohl zum dritten Mal seit der Wende). Zunächst fuhren wir aber erst einmal in die gegenüber dem Bootshaus einmündende Lanke hinein und wieder heraus, bevor es endlich nach Süden zum Jugenddorf Gnewikow ging. An dessen Badestrand ließ es sich für eine kleine Pause prima anlegen. Danach ruderten wir weiter ans Ende des Ruppiner Sees nach Alt Friesack. Hier im Anblick der Zugbrücke, die den Weg zur Schleuse in den Bützsee Richtung Fehrbellin freigibt, kann man sehr bequem am Wartekai anlegen, die Boote vertäuen und sich auf den kurzen Fußmarsch zum Teichgut begeben, um dort in bewährter Weise mit frisch geräucherten Fischspezialitäten Mittagspause zu machen. Der direkte Vergleich mit der Konkurrenz in Zippelsförde fiel allerdings bei einigen zu Gunsten des am Vortag Genossenen aus. Die beiden jungen Pächter waren angesichts des wohl auch wegen des schönen Wetters herrschenden Andrangs sichtlich gestresst; vielleicht der Grund. Auch auf der Rückfahrt wurde am Badestrand in Gnewikow noch einmal kurz gerastet, bevor es ohne Abstecher in die Lanke direkt zum NRC ging. Heute wurde die Tagesleistung auf 26 Kilometer gesteigert. Zum Abendessen leisteten wir uns das Restaurant "Up Hus", bisschen eng, aber urgemütlich und sehr gute Küche.

Begegnung in der Schleuse.



4. Tag: Freitag 12. 8. 2016

Für diesen letzten Tag der Wanderfahrt war etwas mehr und auch wieder die Nordrichtung geplant. Deshalb musste der Start auf 8.45 vorverlegt werden, um einschließlich des wie schon am Vortag geruderten Abstechers in die Lanke pünktlich um 10 Uhr die Schleuse Neumühle zu erreichen.

Ziel war diesmal die Boltenmühle, ein ähnlich beliebtes Tagesziel vom NRC aus. Dazu wurde wieder zunächst eine kleine Pause am Badestrand Zermützel eingelegt. Danach ging es jetzt aber weiter in nördlicher Richtung in den Tornowsee, und damit wurde nun zum ersten Mal der Rhin verlassen. Bis hier waren alle genannten Seen der vergangenen Tage mehr oder weniger Verbreiterungen des Flusslaufes des Rhins. Am nördlichen Ende des Tornowsees fährt man die Boote sanft in das flache Wasser am Ufer, zieht zum Aussteigen die Schuhe aus und oben auf dem Ufer wieder an und wandert den steil ansteigenden Berg – Überbleibsel der Eiszeit – zur Boltenmühle hinauf. Diese idyllisch gelegene Waldgaststätte war mir mit von zahllosen Bussen herangekarrten Touris überfüllt in Erinnerung, weshalb wir sie seinerzeit immer schnell links liegen ließen und den Weg weiter bergauf zum Kalksee wanderten. Dort wurde dann gerne in dem eiskalten, aber glasklaren Wasser gebadet, ohne was, versteht sich. Ganz anders dieses Mal. Wir hatten den wunderschönen Biergarten fast für uns allein, holten uns an der Theke Puffer mit Apfelmus und das passende Getränk, genossen die Waldesruhe und verzichteten auf das Bad im Kalksee.

In der Boltenmühle: Endlich ist auch der Fotograf mal dabei!



Auf der Rückfahrt blieb schließlich noch Zeit für einen Besuch des unmittelbar am Ufer liegenden "River Café", denn schleusen wollten wir erst um 16 Uhr. Die Einfahrt in den kleinen Hafen und das Aussteigen an dem recht hohen Kai erforderte etwas Geschick, wurde aber durch den selbstgebackenen Kuchen und die wunderbare heiße Schokolade wettgemacht.

Die Schleuse passierten wir pünktlich, den Neuruppiner RC erreichten wir früh genug, um die Boote gründlich reinigen zu können und wieder abzugeben und dann konnte unser FL das Finanzielle mit Roland Döcke erledigen. Heute hatten wir 34 Kilometer zurückgelegt. Damit waren es insgesamt 110 Wanderkilometer für die DRV-Nadel.

Zum Abendessen gingen wir noch einmal nach nebenan in das Restaurant "Seegarten" an unseren Tisch gegenüber dem zur Theke umfunktionierten Bug einer Segeljolle, sehr passend für den Gastraum dieses Segelclubs.

Abreisetag: Samstag 13. 8. 2016

Nach dem Frühstück Klamotten packen, Schlafzimmer und Aufenthaltsraum ausfegen, Fahrgemeinschaften neu zusammenstellen, ein wehmütiger Blick auf den in bestem Ruderwetter daliegenden See und Abfahrt.

Fazit: Es war wieder eine wundervolle, bestens von Jürgen ausgearbeitet und organisierte Wanderfahrt. Das Wetter hatte es überwiegend gut mit uns gemeint, denn außer dem verregneten Mittwochnachmittag bleibt mir hauptsächlich Sonne in Erinnerung. Die Stimmung unter allen Beteiligten könnte harmonischer nicht gewesen sein, was ja bei Individualisten in dieser Altersklasse nicht gerade selbstverständlich sein muss. Schade, dass wir nicht wenigstens ein weiteres Boot voll bekommen konnten – das bleibt als Hoffnung für die Wanderfahrt 2017.

Text: Ekbert Schollmeyer
Kurzchronik und Fotos: Jürgen Reinefeld



Spätsommer im Teufelsmoor

Wanderfahrt auf der Hamme 24.–26. August

Torfkähne auf der Hamme, Foto: Hans Saebens, Worpswede, 20er-Jahre.

… Birken, Kiefern und alte Weiden. Schönes braunes Moor, köstliches Braun! Die Kanäle mit den schwarzen Spiegelungen, asphaltschwarz. Die Hamme mit ihren dunklen Segeln, es ist ein Wunderland …

Paula Modersohn-Becker, Tagebuch 24. Juli 1897

Das von dem schwarzbraunen Flüsschen Hamme durchzogene Teufelsmoor war Ende des 19. Jahrhunderts zunächst ein „Geheimtipp" der Maler, die in der Moorlandschaft und den ärmlichen Moordörfern ihre Motive fanden. Bald wurde Worpswede durch die Künstlerkolonie berühmt und ein „Geheimtipp" für Kunstfreunde, bis schließlich das stille Moordorf zu einem Touristenort geworden ist. Für Ruderer jedoch ist das Teufelsmoor noch immer ein Geheimtipp – aufgegriffen von Gisela Prade, die für uns eine eindrucksvolle Tour organisiert hat.

In dem direkt an der Hamme gelegenen Gasthaus Schamaika hatten wir eine ideale und preiswerte Unterkunft mit Verpflegung und freundlichem Personal. Zugleich haben wir durch unseren Aufenthalt ein soziales Projekt unterstützt, denn hier sind in den verschiedenen Bereichen der Gastronomie und des Hotelbetriebs Frauen und Männer mit geistiger oder körperlicher Behinderung beschäftigt, die unter der Trägerschaft einer Stiftung ein selbstständiges Leben in einer Wohngemeinschaft führen und auch eine Ausbildung und einen Arbeitsplatz erhalten.

Die Boote konnten wir beim Ruderverein Osterholz-Scharmbeck (RV OSCH) ausleihen. Das Bootshaus befindet sich ca. 15 Autokilometer bzw. 11 Ruderkilometer von „Schamaika" entfernt in unmittelbarer Nachbarschaft zu Tietjens



Kühe — die höchsten Erhebungen am Ufer der Hamme, Foto: Gisela Prade

Hütte zwischen Hammebrücke und Einmündung des Osterholzer Hafenkanals. Im 19. Jahrhundert gab es hier einen Rast- und Handelsplatz der Torfbauern und Kahnschiffer, die den abgebauten Torf mit ihren schwarzen Segelkähnen auf der Hamme Richtung Bremen transportierten. „Tietjens Hütte“ war seinerzeit ein kleiner Schankbetrieb. Heutzutage längst keine Hütte mehr, ist sie ein uriges nobles Restaurant mit einer großen Uferterrasse und einem hauseigenen Steg, an dem die originalgetreu nachgebauten Kähne mit den Touristen anlegen.

Versorgt mit zwei Vierern und guten Ratschlägen des RV OSCH ruderten wir Hamme-aufwärts – bei über 30 Grad im Schatten, den es jedoch wegen des dürftigen Baumbestandes und der prallen Mittagssonne auf der ganzen Strecke nicht gab. Bis „Schamaika“ waren es ja „nur“ 11 Kilometer. Um die Ruderstrecke etwas zu verlängern, nutzten wir die Gelegenheit zu einem Abstecher in die Beek, die in dieser Jahreszeit zur Einfahrt freigegeben war. Hier befindet sich das nach dem gleichnamigen See benannte Naturschutzgebiet „Breites Wasser“ mit zahlreichen Zuflüssen und moorigen Teichen, wo seltene Vögel brüten und Zugvögel Rast machen. Das Gebiet ist auch auf Wanderwegen für Fußgänger und Radfahrer zugänglich. Vor einigen Jahren

Vierer auf der Hamme, Foto: Martin Olech



wurde von der Gemeinde Worpswede-Neu Helgoland ein Aussichtsturm zur Naturbeobachtung errichtet – man könnte ihn auch als Symbol für den Interessenkonflikt zwischen Naturschützern und Tourismusbranche betrachten. Die zusätzlichen Ruderkilometer – bis das Gewässer für unsere Boote zu schmal wurde – haben uns die unzugängliche Moorlandschaft im wahrsten Sinne nahegebracht und dabei die gnadenlose Hitze vergessen lassen. Das freundliche Gasthaus Schamaika, wo wir unsere Boote am Steg parken konnten, entschädigte für die Strapazen des ersten Tages.

Am nächsten Tag ging es weiter flussaufwärts, zunächst im Ortsteil Teufelsmoor, bestehend aus dem Gasthaus Schamaika, einem Campingplatz und einer Wochenend-Siedlung, die sich bis zur Teufelsmoorschleuse erstreckt. Die grün bewachsenen Schleusentore und die rostige Anlage ließen befürchten, dass diese Selbstbedienungs-Schleuse nicht mehr funktionieren würde, aber Harald Prade setzte fachmännisch die Kurbeln in Bewegung. Von hier an hatte man das Gefühl, am Ende der Welt zu sein: Die Wasserpflanzen, wie z. B. das nur in stehenden oder schwach fließenden Gewässern vorkommende Pfeilkraut, wurden dichter, die Hamme wurde schmaler und für Ruderboote bald nicht mehr passierbar, so dass wir auf die wenigen noch möglichen Ruderkilometer verzichteten.

Für den Nachmittag stand ein Ausflug in das Künstlerdorf Worpswede auf dem Programm. Unser Rundgang führte uns zu den architektonisch interessanten Gebäuden, wie dem von Heinrich Vogeler als Gesamtkunstwerk konzipierten Barkenhoff, dem eigenwilligen Rundbau „Käseglocke“ aus den 1920er-Jahren und der von dem Architekten Bernhard Hoetger im Stil des Backstein-Expressionismus errichteten Großen Kunstschau mit dem Kaffee Worpswede. Auch das Haus im Schluh und die Worpsweder Kunsthalle wären einen Besuch wert gewesen – wir haben uns jedoch für die Kirche mit dem dazugehörigen Friedhof entschieden, um das Grab der Malerin Paula Modersohn-Becker aufzusuchen. Zu unserem Architekturprogramm gehörte auch der vor einigen Jahren restaurierte und zu einem Restaurant umgebaute Jugendstil-Bahnhof.

„Spätsommer im Teufelsmoor“ – das bedeutete für uns: Kultur und Natur bei hochsommerlichen Temperaturen, „Schwimmen“ bzw. ein kostenloses Moorbad mit Wasserpflanzenmassage in der Hamme, besinnliche Abende unter klarem Sternenhimmel beim Bier bzw. Rotwein und Sekt bis in die Mitternachtsstunden und ein bescheidenes Ergebnis an Ruderkilometern (auch bei großzügiger Aufrundung waren es nicht mehr als 35). Die absolvierten Kilometer sollten jedoch nicht das Wichtigste sein – wir Wanderruderer punkten mit kulturellen und sozialen Werten!

In diesem Sinne hat Gisela Prade bereits die nächste Wanderruderfahrt vorbereitet und uns beim Ruderverein Kloster Lehnin für die Zeit vom 2.–4. August 2017 angemeldet. Wir werden den Spuren der Zisterziensermönche nachgehen (zugleich werden wir auf den abwechslungsreichen Gewässern zwischen dem Lehniner Klostersee und der Havel auf eine etwas höhere Zahl von Ruderkilometern kommen) und freuen uns, dass uns die gute alte Tradition des Wanderruderns erhalten bleibt.

Maria Hauck

Zehn Normannen auf der Hamme, Foto: Gisela Prade



Kirchboot-Wanderfahrt

In und um Rüdersdorf

Kirchboote wurden in der Reformationszeit in Finnland entwickelt und dienten damals dazu, sonntags über den See zur Kirche zu fahren. Auf dem Rückweg führte man dann Rennen durch. In Deutschland ist das Kirchboot bis heute eine seltene Bootsklasse geblieben, laut Wikipedia gibt es davon 15 Exemplare.

Eines davon befindet sich in Rüdersdorf. Dies ist eine Ortschaft in Brandenburg, am östlichen Rand von Berlin. Rüdersdorf ist eine Bergbauregion: Es gibt ein riesiges Freilicht-Industriemuseum. Der See, an dem sich der Ruderverein befindet, heißt Kalksee, hat aber trotz seines Namens eine ausgezeichnete Wasserqualität. Und das Rüdersdorfer Kirchboot heißt „Bergknappe“.

Dieses hat 14 Ruderplätze, die zu je Zweien nebeneinander angeordnet sind, plus Steuerplatz. Trotz seiner Größe ist das Boot erstaunlich wendig. Und es ist so massiv gebaut, dass ihm keine Welle etwas anhaben kann – ein wichtiger Vorteil auf den Seen und Kanälen im Umland von Berlin, wo es am Wochenende bei schönem Wetter von Motorbooten nur so wimmelt. Es fährt sich ähnlich wie ein Riemenboot, wobei die Riemen aber traditionell nicht in Dollen gelagert, sondern auf gebogene Metallstifte gesteckt sind, somit können sie auch nicht gedreht werden. Es gibt aber inzwischen auch Varianten mit Riemen und Dollen, wie man sie vom Riemenrudern kennt.

Vom 27.–28. August fand damit eine Wanderfahrt des USV TU Dresden statt, auch Gäste aus anderen Vereinen sind dabei willkommen. Aus Braunschweig waren drei Leute dabei: Gregor



Pause im Kirchboot.

zum zweiten Mal, Christiane zum ersten Mal, und für Juliane war es die erste Wanderfahrt überhaupt. In Gegensatz zum letzten Jahr, wo wir am zweiten Tag wegen des Dauerregens auf den Museumspark Rüdersdorf auswichen, hatten wir diesmal fast zu schönes Wetter: Über 30°C und Sonnenschein. Aber auf dem Wasser ließ es sich schon aushalten, wenn man viele Trinkpausen im Schatten einlegt und ab und zu an einer Badestelle anlegt. Dem Wetter entsprechend war es denn auch eine eher gemächliche Tour: 54 km an zwei Tagen.

Am Samstag fuhren wir (wer möchte, kann sich jetzt eine Karte danebenlegen) einmal längs über den Kalksee, durch die Woltersdorfer Schleuse und den Flakensee zur Löcknitz. Dort nahmen wir noch den Altarm der Löcknitz mit, wo die ‚Bergknappe' ihre Wendigkeit in engen Kurven bewies.

Danach legten wir bei einem Italiener zum Mittagessen an, wo die meisten angesichts der Hitze einen Salatteller bestellten. Nach dem Essen ging es dann weiter durch den Werlsee, Peetzsee und Möllensee.

Ungefähr bei der Mitte des Möllensees zweigt rechts der schmale Kieskanal ab – und hier konnte das Boot zum zweiten Mal seine Wendigkeit beweisen. Der Kanal ist zwar gerade, aber mal links und mal rechts von Gestrüpp bewachsen und am Ende gibt es eine sehr enge Brückendurchfahrt, die nur wenig breiter ist als der Bootsrumpf.

Nach der Brückendurchfahrt endet der Kanal im Kiessee, der viel kälter ist als andere Seen in der Gegend und an dem wir eine sehr schöne Badestelle fanden. Nach der Abkühlung ging es dann auf fast demselben Weg zurück.

Am Sonntag folgte dann die kürzere Etappe in die andere Richtung zum Stienitzsee, wobei wir unterwegs noch kurz zum Kriensee abzweigten. Letzterer ist ein Hafen für die Verladung von Kalk, und wir konnten in der



Die Woltersdorfer Schleuse und Klappbrücke.



Bild in der Mitte: im Kieskanal - jetzt wird es eng! Bild unten: Auf dem Altarm der Löcknitz.



Gegend Einiges an Industriearchitektur bestaunen. Sogar ein großes Binnenschiff mit dem Ziel Hafen kam uns auf dem Rückweg entgegen. Im Stienitzsee angekommen, suchten wir an dessen Ende wieder eine erfrischende Badestelle auf.

Für den Rückweg nach Braunschweig brauchten wir dann viereinhalb Stunden wegen diverser Staus auf der Autobahn. So hatten wir aber auch Gelegenheit, einige idyllische Brandenburger Dörfer entlang der Landstraße, die wir als Umfahrung wählten, zu sehen.

Insgesamt hatten wir viel Spaß und viel Bewegung an der frischen Luft, und es waren im Boot sogar noch einige Plätze frei.

Gregor Theeg

Anrudern

Sonntag, 17. April 2016



Fotos: Martin Habeck

Offenes Kanalrudern

im September in Thune

Man kann jetzt schon fast von einer Tradition sprechen – auch 2016 gab es wieder das „Offene Kanalrudern“. Aber etwas war anders als in den Vorjahren. Bevor wir in diesem Jahr aufs Wasser gehen konnten, gab es noch einen „offiziellen“ Teil: Wir konnten neue Boote taufen!

Erich Mundstock



Durch die großzügige Unterstützung der Erich-Mundstock-Stiftung und zahlreiche Spenden der Elternschaft der Trainingsruderer konnte kurzfristig ein Trainingseiner für Jugendliche in der Gewichtsklasse 65–80 kg der BBG Bootsmanufaktur Berlin GmbH angeschafft werden. Dies ist das zweite Boot, das mit Hilfe der Erich-Mundstock-Stiftung angeschafft werden konnte. Das Boot wird in Thune gerudert werden.



Frau Sarah Mager-Mundstock taufte das Boot auf den Namen ihres verstorbenen Großvaters, der die Stiftung ins Leben gerufen hatte.

Aurelia



Wie schon in den Vorjahren unterstützte uns die Stiftung Kleiderversorgung auch in diesem Jahr mit einem nicht unerheblichen Geldbetrag. In diesem Jahr beschafften wir einen C-Einer der Baumgarten Bootsbau. „Heimathafen“ der Aurelia wird das Stadtbootshaus sein.



Die Taufe der „Aurelia“ übernahm Herr Marschke, den Namen hatte die Stiftung Kleiderversorgung vorgeschlagen.

Heinrich der Löwe

Nun hat der RKN auch wieder ein Boot mit diesem traditionsreichen Namen. Es handelt sich um einen gebrauchten Achter, der mit Spenden der Mitglieder schon 2015 aus Schwerin beschafft werden konnte und der neue Ausleger erhalten hat, so dass er sowohl als Achter als auch als Doppelachter gefahren werden kann.



Auch an dieser Stelle noch einmal der Dank für die Unterstützung an die Erich-Mundstock-Stiftung, die Stiftung Kleiderversorgung und die zahlreichen Vereinsmitglieder. Ohne solche großzügigen Unterstützungen wären diese Anschaffungen nicht möglich.

Nach den Taufen ging es dann für die neuen Boote zum ersten Mal aufs Wasser, diverse weitere Boote folgten und nutzen das gute Wetter für eine mehr oder weniger ausgedehnte Ausfahrt.

Im Anschluss gab es in der Bootshalle dann leckeres Grillgut, Salate, Getränke und natürlich auch Kaffee und Kuchen.



Ganz herzlichen Dank auch an Louise von Lacroix, die noch einen weiteren Achter mitbrachte, der im Laufe der Veranstaltung aber kleiner wurde.

Der Dank für Organisation und Durchführung gilt Ute Zerjadtke, Karin und Jürgen Lehrmann, Ingrid Ehrlichmann, Elisabeth Eghtessad, Rita Waldmann und nicht zuletzt auch Gisela Prade, die aber leider verhindert war.

Martin Habeck

Crowdfunding

Die Jugendabteilung sammelt Spenden für einen Vierer

Liebe Vereinsmitglieder,

wie viele bereits wissen, sind wir auf der Suche nach Sponsoren von der Volksbank BraWo dazu eingeladen worden, eines der ersten Projekte auf der neuen Crowdfunding Webseite für die Region Braunschweig zu werden. Nun ist es endlich soweit, und unser Projekt ist online!

Das Spendenziel erreichen wir aber nicht ohne eine große Reichweite unseres Projektes, und hier seid ihr gefragt! Denn beim Crowdfunding geht es darum, möglichst viele Menschen aus der Region zum Spenden zu bewegen — selbst wenn es nur eine kleine Summe ist. 5–10 € sind da völlig ausreichend, solange wir genügend Leute auf unser Projekt aufmerksam machen.

Projektseite https://www.gemeinsam-fuer-gemeinwohl.de/rkn-sucht-neues-ruderboot



Also, bitte überredet eure Verwandten (z.B. Oma und Opa) und eure Freunde, Bekannten, Schulfreunde und Arbeitskollegen, einen Blick auf die Projektseite

https://www.gemeinsam-fuer-gemeinwohl.de/rkn-sucht-neues-ruderboot

zu werfen und eine kleine Spende zu hinterlassen oder zumindest das Projekt weiter zu verbreiten. Es gibt im Übrigen Dankesgeschenke für unsere Spender, für Nicht-Ruderer z.B. einen Schnupperkurs.

Hier haben wir die wesentlichen Informationen noch einmal zusammengefasst:

- Unsere Gig-Boote sind im Schnitt über 40 Jahre alt, daher wollen wir ein neues anschaffen.
- Das Boot würde von allen genutzt werden können (Kinder bis Senioren).
- Es ist besonders geeignet für die Anfängerausbildung (jeder fängt mal in einem Gig-Boot an zu rudern).
- Damit könnte aber auch an Regatten teilgenommen oder auf Wanderfahrt gefahren werden.
- Bei erfolgreicher Finanzierung wird für insgesamt knapp 15.000 € ein neues Boot gekauft, dabei sollen 5.000 € über die Crowdfunding-Plattform gesammelt werden.
- UND natürlich Weitersagen nicht vergessen!

Mehr Informationen könnt ihr der Projektseite entnehmen, dort findet ihr auch den Kurzfilm.

Wir danken euch schon jetzt herzlich für eure tatkräftige Unterstützung und die großzügigen Spenden.

Der Jugendvorstand

Ein neuer Steg in der Stadt

Der Steg ist eine wunderbare Erweiterung unserer Möglichkeiten an der Oker. Vielen Dank an alle Mitglieder, Freunde und Institutionen, die ihn durch Spenden oder Eigenleistungen ermöglicht haben.



Rechts: Die Fa. Alubau montierte die neues Steganlage in wenigen Stunden.

Unten: vorher — nachher.
Fotos von Jürgen Reinefeld und Reiner Kaminski





Ausflug nach Görlitz

Dienstag, 5. bis Donnerstag, 7. Mai 2015

Unsere Bahnfahrkarten hatte ich zum günstigsten aller möglichen Preise gekauft. Aber wegen des Lokführerstreiks am Wochenende vorher mussten wir mit Autos fahren. Drei Teilnehmer stellten dankenswerterweise ihre Fahrzeuge zur Verfügung, so dass wir mit zwölf Leuten die Planung beibehalten konnten: Ute Zerjadtke, Eva Fischer, Ev und Jörn Zinkernagel, Karin und Jürgen Reinefeld, Günther Pfand, Ekbert Schollmeyer, Elke und Reiner Kaminski sowie zwei Externe.



Die Gruppe am Kaffeetisch. Foto: Ekbert Schollmeyer

Nachdem wir unsere Zimmer am Untermarkt in der »Herberge zum sechsten Gebot« bzw. im Gästehaus »Zum Flüsterbogen« bezogen hatten, stärkten wir uns beim Kaffee. Einige haben den Flüsterbogen ausprobiert: Man kann sich von einem Ende zum anderen im Flüsterton unterhalten, weil eine der Kehlen so tief ausgebildet ist, dass sie wie ein Rohr wirkt. Danach folgten wir auf Schusters Rappen zunächst der Via Regia, der alten Fernhandelsstraße durch Görlitz, an der viele Häuser mit besonderen Verzierungen und / oder Bedeutungen stehen. Ein Beispiel an unserem Weg durch die Neißstraße vom Untermarkt aus ist das Biblische Haus als Renaissance-Gebäude von 1570. Unterhalb der Fenster sind fein ausgearbeitete Reliefs, die Szenen aus dem Leben Jesu sowie aus dem alten Testament mit vielen Figuren zeigen. Diese Sandsteinkunstwerke wurden zu DDR-Zeiten mit Putz überzogen – und damit vor dem Verfall bewahrt, so dass man sie im Jahr 2000 freilegen und restaurieren konnte. Bei dem Biblischen Haus handelt es sich um eins der 35 Hallenhäuser in Görlitz. Sie wurden häufig von den Tuchhändlern als Durchfahrthäuser erbaut. Diese »Kaufmannburgen« hatten einen großen Lichthof, so dass die Kunden die Ware im Tageslicht beurteilen konnten. Die Eigentümer waren im allgemeinen schankberechtigt, so dass sie in den bis zu drei Kelleretagen auch Bier gebraut haben. In der Neißstraße gibt es noch mehr Hallenhäuser und einige historische Gasthäuser die noch heute (oder heute wieder) bewirtschaftet werden.

Die Neißstraße endet an der Vierraden-Mühle, die an der Altstadtbrücke über die Neiße noch auf deutscher (westlicher) Seite liegt. Die moder-



Der Flüsterbogen. Foto: Reiner Kaminski



Grenzpfahl und Waidhaus mit Peterskirche an der Stadtbrücke. Foto: Reiner Kaminski

ne Brücke wird von einem eleganten Stahlbogen getragen, ist nur für Fußgänger und Radfahrer vorgesehen und führt direkt auf die polnische Seite, das ehemalige Ost-Görlitz, heute Zgorzelec. Wir sind dann östlich an der Neiße entlanggegangen und hatten einen schönen Blick auf das westliche Ufer, z.B. die Peterskirche mit ihrer Unterkirche, das Waidhaus und einige Cafés. Auf dem Bild oben sieht man außer den benannten Gebäuden noch die Altstadtbrücke und den rot-weißen Grenzpfahl. Das Waidhaus diente zum Lagern der damals kostbaren Färberpflanze Waid. Heute wird es von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz benutzt als Schulungshaus für Handwerksmeister. Sie können dort die praktischen Übungen zur Denkmalpflege durchführen und Erfahrungen austauschen.

Unser Weg führte weiter am Ostufer zur Stadtbrücke, dem Grenzübergang für Autos, und weiter bis zum Park beim Kulturhaus von Zgorzelec. Ich hätte einen so langen Spaziergang nicht zu planen gewagt, weil ich von einigen Teilnehmern wusste, dass sie nicht so gut zu Fuß sind. Den Rückweg nahmen wir dann auch auf kurzem Wege durch den Görlitzer Stadtpark, in dem der Meridianstein liegt. Es handelt sich um eine Weltkugel mit bronzenem Richtungspfeil, der den Verlauf des 15. östlichen Längengrades anzeigt. Dort stimmt die Ortszeit mit der Mitteleuropäischen Zeit überein. In Braunschweig (10° östl. Länge) steht die Sonne z.B. 5/15 Stunden (= 20 min.) später am höchsten Punkt. Nach der nötigen Erholung haben wir im Restaurant St. Jonathan in der Peterstraße köstlich gespeist.

Von der Buchhändlerin der Schlesischen Buchhandlung wurden wir am Mittwoch durch die Stadt geführt. Sie kannte sich bestens aus, beantwortete jede Frage und hatte eine Engelsgeduld, so dass die vorgesehenen eineinhalb Stunden glatt verdoppelt wurden. So hat sie uns beispielsweise am Alten Rathaus, in der Südwest-Ecke des Untermarkts (Brüderstraße) gelegen, die geschwungene Steintreppe mit der Verkündigungskanzel und der Justitia mit der Waage erläutert. Dort wurden am Fuße des Rathausturms wichtige Mitteilungen der Stadt verlesen. Der Rathausturm bildet mit dem der Peterskirche und dem Reichenbacher Turm die Silhouette von Görlitz. An dem neuesten der fünf Gebäudeteile direkt am westlichen Untermarkt befinden sich die Wappen der Städte des Sechsstädtebundes, eines königlich anerkannten Verteidigungsbündnisses gegen den räuberischen Landadel in der Mitte des 14. Jahrhunderts. Dazu gehörten Zittau, Bautzen, Lauban, Löbau und Kamenz.



Im Restaurant St. Jonathan. Foto: Jürgen Reinefeld

Gegenüber der Rathaustreppe befindet sich der Schönhof, ein original erhaltenes Renaissance-Bürgerhaus von 1526, das heute das Schlesische Museum beherbergt. Wir folgten der Brüderstraße weiter aufwärts nach Westen zur Dreifaltigkeitskirche, 1234 erbaut und später durch die Barbarakapelle und einen Teil des Kreuzgangs des vormaligen Franziskaner-Klosters erweitert. Dort ist vor allem eine Holzplastik und ein vergoldeter Flügelaltar von 1500 zu bewundern. Die Kirche lag damals noch außerhalb der Stadt. Heute beginnt dort der Obermarkt. Nach Süden abgezweigt kommt man zum 45 Meter hohen „Dicken Turm“ mit seinen im unteren Bereich fünf Meter dicken Mauern und zu dem berühmten Jugendstil-Kaufhaus, das heute leider nur noch für Verkaufsstände im Parterre und als Filmkulisse genutzt wird.

Die Peterstraße zweigt nördlich vom Untermarkt ab. Statt eines Mittagessens nahmen wir dort nach der anstrengenden Besichtigungstour im Caféhaus Lukullus, einem der dortigen Hallenhäuser, einige Leckereien zu uns. Das Besondere dort sind die schlesischen Mohnspezialitäten, z.B. Mohnstriezel und Mohnpiele. Alles ganz frisch zubereitet.



Foto: Jürgen Reinefeld.

Danach erkundeten wir die Anlage des Heiligen Grabes, die wir auch gut zu Fuß erreichen konnten. Es handelt sich um den Nachbau von Jesu Todesstätte, einschließlich Garten Gethsemane und Ölberg. Die Gestaltung und die Abmessungen entsprechen dem Jerusalemer Original. An Karfreitag gehören die Auferstehungsfeier sowie das Gehen des Passionsweges von der Peterskirche zum Heiligen Grab zu den bedeutendsten christlichen Feierlichkeiten in Görlitz.

Der letzte Vormittag blieb den speziellen Wünschen vorbehalten. Einige trafen sich in der Peterskirche zur wöchentlichen Vorführung der Sonnenorgel, andere erkundeten noch nicht besuchte Sehenswürdigkeiten oder die Umgebung dieser wunderschönen Stadt. Ihr Hausberg, die Landeskrone, ist der Namensgeber des einheimischen Biers. Es ist eine Basaltkuppe, also vulkanischen Ursprungs, mit Gaststätte, Hotel und Aussichtsturm von 1796 und wurde erst im 19. Jahrhundert aufgeforstet. Auch wegen des Blicks auf Görlitz lohnt es sich, diesen Berg zu besteigen. Weiter im Westen von Görlitz liegt Löbau mit seinem Berg. Dort steht ein gut restaurierter gusseiserner Aussichtsturm von 28 Meter Höhe. Beeindruckend, auch der Blick ins Land.

Übrigens ist der Name unserer Herberge ein Witz. Sie hat Zimmer mit Namen von Personen mit zweifelhaftem Ruf, wie Heinrich VIII.

Reiner Kaminski



28 m hoher gusseisernern Aussichtsturm auf dem Löbauer Berg.
Foto: Reiner Kaminski.

Braunkohlwanderung der Alten Herren 2016

Wie in jedem Jahr fand auch 2016 die Braunkohlwanderung der Alten Herren statt.

Treffpunkt war der Parkplatz vor der Mittelriede. Acht wackere Normannen machten sich bei ruhigem Winterwetter auf den Weg um die Riddagshäuser Teiche. Der Weg wurde mit lebhaften Gesprächen und Berichten der Kenner dieser schönen Urbanisation begleitet.

Da das Wetter hielt, wurde noch ein kleiner Schwenk durch die Buchhorst unternommen. Wir kamen in der Nähe des Aquarius wieder auf asphaltierten Grund und Boden. Bald sahen wir auch die ersten Ruderkameraden, die zwar nicht mitgelaufen waren, nun jedoch in froher Erwartung nach uns Ausschau hielten.

Im Grünen Jäger ließen wir es uns dann bei Braunschweiger Braunkohl mit Brägenwurst gut gehen. Zu aller Freude kamen auch einige der herzlich eingeladenen Ehefrauen dazu und lockerten unsere Gruppe zusätzlich auf.

Der Rückweg führte uns über den Kleiderseller-weg durch den romantischen Teil von Riddagshausen mit den schönen Fachwerkhäusern wieder zum Parkplatz zurück.

Rainer Fischer

Fotos: Jürgen Reinefeld





Nachrufe

Foto: Felix Vollbrecht

Jörn Zinkernagel

Am 26. Mai 2016 verstarb nach schwerer Krankheit mein Freund und unser Ruderkamerad Jörn Zinkernagel im Alter von 79 Jahren.

Nach seinen Auslandsaufenthalten in Kenia und Brasilien kehrte er nach Braunschweig zurück und hielt sich fortan gesund und fit im Ruderklub Normannia.

Im allgemeinen Ruderbetrieb und in der Altherrenschaft war Jörn ein angenehmer und allseits geachteter Sportsmann, der zuweilen auch literarisch zu glänzen wusste. Werke von Eugen Roth und Wilhelm Busch wurden zur Erheiterung der Mannschaft mit Pathos und Leidenschaft vorgetragen.

Die ersten Ruderbewegungen absolvierte er als Mitglied des Schülerrudervereins Berlin. Jörn hat es mit Vehemenz geschafft, seine zahlreichen Familienmitglieder für das Rudern zu begeistern. Brüder, Kinder, Schwiegertöchter und Enkel kamen nicht umhin, den alljährlich von ihm organisierten Familienachter zu füllen und damit gleichzeitig auch die verwandtschaftlichen Bande zu festigen.

Auch sein soziales Engagement, eher unauffällig und bescheiden praktiziert, war Teil seiner Persönlichkeit. Die regelmäßige finanzielle Unterstützung für ehemalige Straßenkinder und Aids-Waisen in Kenia war ihm eine Herzensangelegenheit.

Er baute in wochenlanger Kleinarbeit sein nahezu unsinkbares Boot „Orje“ ein zweites Mal als Geschenk für einen Ruderer, der damals gesundheitlich nicht mehr in der Lage war, ein „normales“ Ruderboot zu fahren.

Jörn war promovierter Elektrotechniker; er konnte jedoch alles: Keine defekte Tischplatte, kein kaputter Bock, kein nicht funktionierendes Schloss oder irgendein fehlendes Bauteil waren vor ihm sicher. Sein modern ausgestatteter Bastelkeller gab selbst die kompliziertesten Konstruktionen her.

Neben den von ihm konstruierten Spezial-Rollsitzen, hat er mit perfekt handwerklicher Präzision zwei Ruderboote gebaut, die problemlos auf dem PKW an jedes gewünschte Rudergewässer transportiert werden können. Diese beiden Boote erregen überall in Ruderer-Kreisen aufmerksame Bewunderung.

Jörn und ich haben gemeinsam viele abenteuerliche Wanderfahrten mit „Orje“, dem Einer mit Steuermann sowie dem Schwesterboot „Anke“ absolviert. Ich habe Jörn nur als fairen, kameradschaftlichen und belastbaren Sportsmann erlebt.



Foto: Jürgen Reinefeld

Von Braunschweig aus erreichten wir auf dem Wasserweg Bremerhaven, Otterndorf, Berlin und Neuruppin. Berudert wurden Fulda, Werra Weser und Elbe, umrundet wurden die Ostseeinseln Rügen, Usedom, Poel und Fehmarn.

Noch während der letzten Wochen vor seinem Tod plante er neue, gemeinsame Rudertouren. — Es sollte nicht sein.

Jörn hat uns für immer verlassen. Wir verlieren in ihm einen geschätzten Ruderkameraden und Freund. Er hinterlässt eine schmerzliche Lücke; wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sein Sohn Markus und sein Enkel Lukas führen die Ruder-Tradition im Hause Zinkernagel in Braunschweig fort.

Harald Prade

Horst-Walter Meier

Am 8. Dezember 2016 verstarb Horst-Walter Meier nach langer Krankheit im 91. Lebensjahr.

Er war seit seinem Eintritt im Jahre 1942 bis zu seiner Abmeldung über 70 Jahre Mitglied des RKN, eine Zeit, die bisher noch von niemandem erreicht wurde. Als Siebzehnjähriger hatte er sich zunächst dem Kanusport zugewandt, bevor er bei Normannia Aufnahme fand und mit einigen Gleichaltrigen schnell eine Vierermannschaft bildete. Schon ein Jahr später ging er allerdings zur Wehrmacht und geriet in britische Gefangenschaft. Nach seiner Rückkehr schloss er seine Gesellenprüfung als Maler und Lackierer ab und half nebenher tatkräftig beim Wiederaufbau des in den letzten Kriegsjahren total zerstörten Bootshauses, wie auf vielen Fotos aus jener Zeit zu sehen ist.

Als das erste nach dem Wiederanfang beschaffte Boot, ein geklinkerter Gigvierer, in der neuen Bootshalle lag, war er Mitglied der ersten Rennmannschaft nach dem Krieg, die ab 1951 unsere Farben auf niedersächsischen Regatten vertrat. Es folgte seine Meisterprüfung, auch um das väterliche Malergeschäft in Lehndorf übernehmen zu können. Seine Prüfungsarbeit war lange Jahre im Klub zu sehen: Es ist die ornamentale Gestaltung der Decke im kleinen Klubraum. Sie ist leider später mit Dämmplatten überklebt worden. Sein Betrieb ließ ihm später nur noch Zeit für gelegentliches Freizeitrudern, die Rennruderbegeisterung hatte sich aber auf seine beiden Söhne übertragen. Dafür hatte er mit seiner Ilse lebhaften Anteil am gesellschaftlichen Leben in jener Zeit.

Die Normannenfamilie, ein Begriff der in den sechziger Jahren entstand, feierte im Bootshaus und machte gemeinsame Bildungsreisen. Als erfolgreiches Turniertänzerpaar organisierten die beiden Tanzkurse für Vereinsmitglieder in Verbindung mit einer befreundeten Braunschweiger Tanzschule. Als damals die Altherrenschaft in ihrer heutigen Form neu organisiert wurde, war er sofort dabei und hat an vielen Wanderfahrten teilgenommen. Das änderte sich auch nicht, als er Ende der sechziger Jahre ein Pensionshaus in Altenau erwarb und dort mit seiner Ilse Gäste bewirtete und dadurch nicht mehr so oft ins Bootshaus kommen konnte.

Der Tod seiner Frau und später seines ältesten Sohnes haben ihm sichtlich zugesetzt. Mit fortschreitendem Alter verlor er erst sein Gehör und dann sein Sehvermögen bis schließlich seine rasch zunehmende Demenz es auch die aufopfernde Pflege seiner Lebensgefährtin Gertrud nicht mehr zuließ, ihn in seinem Haus weiter wohnen zu lassen. Sein Ende mit zu verfolgen war auch für seine Freunde im RKN ein schmerzliches Erlebnis.

Ekbert Schollmeyer









„Unsere“neue Ringgleisbrücke

wurde im Juli auf ihre Widerlager gesetzt und eingeweiht.







Fotos: Jürgen Reinefeld

Kuba

Drei Wochen mit dem Leihwagen quer durch die Insel



Unsere RKN-Flagge ist jetzt im *Ruderklub academia provincial de remo y vela* zu sehen, wo auch der international bekannte kubanische Ruderer Ángel Fournier Rodríguez trainiert. Als wir dort waren, befand er sich gerade im Trainingslager für die Olympischen Spiele in Rio und war deshalb nicht zu Hause.

Eine Woche lang durchstreiften Harald und ich Havanna bei brütender Hitze und einer Luftfeuchtigkeit von 80–90 %. Am 20.03.2016, am Tag des Besuches des amerikanischen Präsidenten Obama, verließen wir die Stadt. Danach ging es mit einem Leihwagen von Vinales bis nach Baracoa und Holguin am touristisch noch nicht ganz so erschlossenen anderen Ende der Insel. Wir wollten das eigentliche Kuba sehen, nicht die eigens für ausländische Touristen eingerichteten Resorts und Hotels an den kubanischen Traumstränden. Geschlafen und gegessen wurde in privaten Unterkünften.

Unter den ca. 3.000 gemachten Urlaubsfotos fiel die Auswahl schwer, um in einem Lichtbildervortrag ein Bild dieses Landes zu vermitteln. Etwa 40 interessierte Normannen fanden sich abends im Klubhaus bei den typischen Nationalgetränken *Mohito* und *Cuba libre*, gemixt von unserem Keeper Urs Hochsprung, zusammen.

Kuba ist eines der letzten sozialistischen Länder, gut abgegrenzt durch die geografische Insellage. Das von Fidel Castro eingerichtete und heute von seinem Bruder Raoul verwaltete Land hat sich von Fremdbestimmung befreit und ist stolz darauf. Das völlige Fehlen eigener Industrie und die Abhängigkeit von der Einfuhr ausländischen Waren führen dazu, dass die vorhandenen Straßen und Bauten nur unzureichend erhalten werden können.

Fotos solcher Beispiele gab es zahlreichlich – man kann das schön nostalgisch, erschreckend interessenlos oder hilfsbedürftig finden … faszinierend und optisch schön sind diese Bilder allemal; ihre Einordnung oder Bewertung für uns ist schwierig, wenn man zum Beispiel erfährt, dass der Ruderklub in Cienfuegos bis 1989 aus Russland und der DDR ausgemusterte Rennboote bekam. Ausschließlich diese Boote werden auch heute noch gefahren.



Gisela Prade



Oben: Harald überbringt eine RKN-Flagge an den *Club academia provincial de remo y vela.*

Mitte: allgegenwärtig auf Kuba: die sengende Sonne, Bauschäden und Ché Guevara.

Unten: Rudern ausgemusterter DDR- und UdSSR-Boote in tropischer Kulisse: Vierer des Ruderclubs in Cienfuegos.





Mitgliedsbeiträge

Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 11. November 2011 hat folgende Beiträge beschlossen, die seit dem 1.Januar 2012 gültig sind:

Beitragsgruppe	monatl. Beitrag	Jahresbeitrag
Kinder, Schüler, Jugendliche, Studierende, Auszubildende	10,00 €	120,00 €
2. Kind einer Familie	7,50 €	90,00 €
aktives Einzelmitglied	25,00 €	300,00 €
Ehepaar	32,00 €	384,00 €
Familie	35,00 €	420,00 €
Unterstützendes Mitglied	17,00 €	204,00 €
Auswärtiges Mitglied	10,00 €	120,00 €

Die Zahlung der Beiträge sollte prinzipiell im SEPA-Lastschrifteinzugsverfahren erfolgen. Die jährlichen oder halbjährlichen Zahlungen werden zum 1. Februar und 1. September fällig.

Bankverbindungen des RKN

Konto nur für Beitragszahlungen
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg
BIC: GENODEF1WOB
IBAN: DE35 2699 1066 6200 9900 02

Konto für Spenden
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg
BIC: GENODEF1WOB
IBAN: DE62 2699 1066 6200 9900 01

Konto für sonstige Zahlungen
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg
BIC: GENODEF1WOB
IBAN: DE08 2699 1066 6200 9900 03

Wichtig: Bitte teilt Eure Adressenänderungen, Änderungen der Email-Adresse oder der Kontoverbindung kurzfristig dem Beitragskassierer mit.

Entweder per Post an:
Ruder-Klub Normannia e.V.
Beitragskassierer
Maschplatz 15
38114 Braunschweig

oder per Email an:

Ihr helft so, Euch alle wichtigen Vereins-Informationen rechtzeitig zuzustellen und unnötige Kosten bei den Abbuchungen zu vermeiden.

Martin Habeck / Schatzmeister

Ansprechpartner

	Ehrenvorsitzender	Joachim Koch	
Geschäftsführender Vorstand:	Vorsitzender und Pressearbeit	Dr. Carl Stoewahse	
	Stv. Vorsitzender und Sportlicher Leiter Rudern	Dr. Frank v. Lacroix	
	Schatzmeister und Beitragskassierer	Martin Habeck	
	Vorsitzender d.Jugendabteilung	Linus Becker	
	Stellv. Vors. Jugendabteilung	Kea Meiners	
	Kassenwart Jugendabteilung	Marcel Rahf	
	Junioren-Trainer	Ulrich Kuhls	
	Kinder-Trainer (Leitung)	Sabrina Krohne	
	Erwachsenenausbildung	Ute Zerjadtke	
		Klaus-Joachim Arndt	
	Unisport / Studentenausbildung	Andreas Betzler	
	Altherrenschaft	Rainer Fischer	
	Archiv, Regattastatistik	Ekbert Schollmeyer	
	Bootswart	Hendrik Wehmeyer	
	Fahrtenbuch	Gerhard Schulte-Werning	
	Fahrzeugwart	Michael Rahf	
	Hauswart	NN	
	Homepage	Christian Hege	
	Kantine	Gisela Prade	
	Klubnachrichten (Jahrbuch)	Nicole Sienkamp	
	Senioren-Rudern	Rita Waldmann	
	Wanderrudern	Hajo Meiners	
	Ehrenrat	Joachim Koch	
		Frank Ehrenberg	
		Erika Leitz	
Stand: Jan. 2017		Ingrid Ehrlichmann	
		NN	

Termine 2017

Datum	Veranstaltung	Zielgruppe	Ansprechpartner
11.02.2017	Row & Run in Wolfsburg	Alle Aktiven	Sabrina Krohne / Ulrich Kuhls
17.03.2017, 19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung	Alle Mitglieder	Vorstand
25.03.2017	3. RKN Ergocup	Alle Aktiven	Vivien Muxfeldt / Frank von Lacroix
01.04.2017	Frühjahrsregatta in Rheine	Junioren, Senioren, Masters	Charlie Schulte-Werning
23.04.2017, 11:00 Uhr	Anrudern	Alle Mitglieder und Gäste	Vorstand
22.04.2017	Dove-Elbe-Rallye in Bergedorf	Junioren, Senioren, Masters	Hajo Meiners
07.05.2017	Wesermarathon	Alle Aktiven	Hajo Meiners
06.05.2017	Europäische RheinregattaEurega in Bonn	Senioren, Masters	Michael Perkovics
06.-07.05.2017	Regatta in Bremen	Alle Aktiven	Ulrich Kuhls / Sabrina Krohne
10.05.2017	Frauentreffen in Braunschweig	Alle aktiven Frauen	Elisabeth Eghtessad
20.–21.05.2017	Regatta in Otterndorf	Alle Aktiven	Sabrina Krohne
20.–21.05.2017	Regatta in Köln	Nur Junioren	Ulrich Kuhls
03.–04.06.2016	Regatta in Hamburg	Nur Junioren	Ulrich Kuhls
09.–10.06.2017	Oste-Marathon in Hemmoor	Junioren, Senioren, Masters	Martin Olech
10.–11.06.2017	Masters Championat in Werder	Nur Masters	Carl Stoewahse
10.–11.06.2017	Landesentscheid in Hannover	Nur Kinder	Sabrina Krohne
10.06.2017	Hamburger Staffelrudern in Hamburg	Alle Aktiven	
22.–25.06.2017	Deutsche Juniorenmeisterschaften in München	Nur Junioren	Ulrich Kuhls
29.06.–02.07.2017	Bundeswettbewerb in Brandenburg	Kinder bei Qualifikation	Sabrina Krone

Datum	Veranstaltung	Zielgruppe	Ansprechpartner
19.–20.08.2017	Regatta in Wolfsburg	Alle Aktiven	Ulrich Kuhls / Sabrina Krohne
31.08.2017	Frauentreffen Celle	Alle aktiven Frauen	Elisabeth Eghtessad
03.09.2017, 10:00 Uhr	Kanalrudern	Alle Aktiven	Vorstand
06.–10.09.2017	World Rowing Masters in Bléd (SL)	Nur Masters	Carl Stoewahse
09.–10.09.2017	Regatta in Werder	Kinder und Junioren	Sabrina Krohne
16.09.2017	22. Head of the River Leine in Hannover-Linden	Junioren, Senioren, Masters	Frank v. Lacroix
23.–24.09.2017	Regatta in Hamburg	Nur Junioren	Ulrich Kuhls
03.10.2017	Einheitsregatta in Lauenburg	Masters auf Einldg.	Frank v. Lacroix
07.10.2017	46. Düsseldorfer Rheinmarathon	Senioren, Masters	
30.09. oder 7.10.2017	Regatta in Celle	Alle Aktiven	Ulrich Kuhls / Sabrina Krohne
15.-16.10.2016	Wiking-Sternfahrt Berlin	Alle Aktiven	Ekbert Schollmeyer
04.11.2017	Fari-Cup in Hamburg	Junioren, Senioren, Masters	Hajo Meiners
10.11.2017, 19:00 Uhr	Preisskat	Alle Mitglieder	Axel Eghtessad
24.11.2017, 19:00 Uhr	Herren-Braunkohl-Essen	Alle Herren	Gisela Prade
25.11.2017, 19:00 Uhr	Damen-Braunkohl-Essen	Alle Damen	Gisela Prade
30.11.2017	Redaktionsschluss Klubnachrichten / Jahrbuch	Alle Mitglieder	Nicole Sienkamp

Sommerprogramm 2017

Termin		Zielgruppe		Ort	Übungsleiter
Mo	16:30	Kinder	Training und Ausbildung	Stadt	S. Krohne
	18:00	Unisport	Rudern und Ausbildung	Stadt	A. Betzler
	18:00	Junioren	Training	Thune	U. Kuhls
Di	9:00	Alte Herren	Rudern	Stadt	R. Fischer
	18:00	Erwachsene	Rudern für Anfänger und Fortgeschrittene	Stadt	U. Zerjadtke
	18:00	Junioren, Unisport, Masters	Training	Thune	U. Kuhls A. Betzler
Mi	15:30	Damen	Mittwochskaffee	Stadt	
	16:30	Kinder	Regattatraining	Stadt	S. Krohne
	18:00	Unisport	Rudern und Ausbildung	Stadt	A. Betzler
	18:00	Junioren, Masters	Training	Thune	U. Kuhls
Do	9:30	alle	Senioren-Rudern	Stadt	R. Waldmann
	18:00	Erwachsene	Rudern für Anfänger und Fortgeschrittene	Stadt	K.-J. Arndt
	18:00	Unisport	Rudern und Ausbildung	Stadt	A. Betzler
	18:00	Masters	Training	Thune	
	18:00	Junioren	Training	Thune	U. Kuhls
Fr	16:30	Kinder	Training und Ausbildung	Stadt	S. Krohne
	18:00	Junioren	Training	Thune	U. Kuhls
Sa	16:00	Junioren	Training	Thune	U. Kuhls
	10:30	Masters	Training	Thune	H. Meiners
	16:00	Junioren	Training	Thune	U. Kuhls
	18:00	Masters	Training*	Thune	

Sportstätten: Stadt: Maschplatz 15, 38114 Braunschweig
Thune: Am Kanal, 38110 Braunschweig (Stadtteil Thune)

*) i.d.R. nach Verabredung über What's App (Moderator Ingo Pfaff)

Stand Januar 2017, Änderungen möglich
Aktualisierungen siehe: www.rk-normannia.de